Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Nr. 270. Bromberg, Mittwoch den 24. November 1926. 50. Jahrg.

Die italienische Unruhe.

Von Erich Lilienthal.

Die für den Fernstehenden unbegreifliche Erregung des ganzen italienischen Volkes stammt nicht von zufälligen und vorübergehenden Ereignissen, sondern aus der Erkenntnis, daß die ganze Nation binnen kurzem vor Entscheidungen gestellt wird, bei denen es sich um wirtschaftliches, weltpolitisches und völkisches Sein oder Nichtsein handelt. Das Gerede über jedes einzelne der auffallenden und manchmal etwas theatralischen Ereignisse verschiebt nur die Grundlage der Beurteilung. Man muß nicht die Geschehnisse für sich betrachten, sondern die tieferen Ursachen untersuchen, die sie hervorrufen.

Italien ist von einer Panik ergriffen, die ständig im Wachsen ist, und die alle großen Worte nicht verschleiern können. Es ist nicht wahr, daß die Trockenlegung der Pontinischen Sümpfe oder die Bebauung der römischen Campagna, falls sie überhaupt glücken sollte, genügen, um der italienischen Bevölkerung ihr auf eigenem Acker gewachsenes Brot zu verschaffen. Die Mitteilungen darüber sind zur Beruhigung lanziert. Die italienische Industrie, so Gutes sie auf einzelnen Gebieten zu leisten imstande ist, wird niemals mit den Industrien der mit Rohstoffen begünstigteren Länder konkurrieren können. Die weiße Kohle ersetzt vieles, und der Ausbau der Wasserkräfte wird noch für einige Zeit neue Industrien beleben können. Niemals aber wird die Industrie imstande sein, den immer steigenden Bevölkerungszuwachs zu ernähren.

Vor dem Krieg bot die Auswanderung, die in einem Jahre auf fast eine Million gestiegen war, einschließlich der Saisonauswanderung, ein gewisses Ventil. Erstens aber ist durch die nordamerikanische Kontingentierung der Einwanderung eine unübersteigliche Schranke gesetzt. Dann aber ist auch die Möglichkeit einer Auswanderung in dem Umfange, wie sie nötig wäre, nach anderen Ländern so gut wie ausgeschlossen. Hinzu kommt, daß auf diese Weise der italienischen Volkskraft früher fast der ganze Geburtenüberschuß verloren ging. Die auswandernden Italiener, soweit es eben Saisonarbeiter waren, wurden wie früher die Deutschen zum Kulturdünger, hatten nicht die gleichen Möglichkeiten, sich herauszuarbeiten; denn sie standen wegen ihrer mangelhaften Bildung, trotz ausgesprochener Intelligenz, in den fremden Ländern auf der tiefsten Stufe und wurden in Nordamerika nicht viel besser als die Neger angesehen. Dagegen bäumt sich heute der Stolz des faszistischen Italiens auf.

Mussolinis größte Tat ist die Erweckung des italienischen Selbstbewußtseins. Durch ihn ist die Nation zur Erkenntnis ihrer im allgemeien nicht sehr hohen moralischen Stellung in der Welt gekommen. Die Italiener übertreiben heute ihr Selbstbewußtsein bis zur Lächerlichkeit, aus Furcht, wieder in die Helotenrolle von früher zu verfallen. Die höher Gebildeten haben das sehr klare Gefühl und haben es jetzt in verstärktem Maße, daß Italien zwar seit seiner Gründung den Anspruch auf eine Großmachtstellung erhebt, diesen Anspruch aber nur bei bestimmten, der Halbinsel günstigen Mächtekonstellationen, erreichen kann. Ganz Italien weiß, daß es mit derartigen Konstellationen, die zum Glücke Italiens sich ein halbes Jahrhundert lang in jedem Dezennium darboten, bald oder eigentlich schon vorbei ist. Ist es aber mit der allgemeinen Anerkennung der Großmachtstellung Italiens vorbei, so ist es überhaupt für unabsehbare Zeiten mit Italien aus. Hören die Inflationsgewinne auf, so ist die wirtschaftliche Scheinblüte jäh beendigt, fällt der Duce einem Attentat vorzeitig zum Opfer, dann gerät das Land führerlos in einen der schwersten Bürgerkriege der neueren Geschichte, den die Gesinnung der Nachbarstaaten zweifellos komplizieren wird.

Das italienische Problem ,ein Siedlungs- und Landproblem, wie es sich sonst nur in Deutschland mit ähnlicher Schärfe abzeichnet, muß daher schnell, so schnell wie möglich, solange der Faszismus die Kräfte Italiens noch zusammenhält, gelöst werden.

Die Nervosität Mussolinis, der Faszisten und der ganzen italienischen Nation rührt daher aus der bangen Frage: wo liegt das Land, das uns Siedlungsgebiet, Rohstoffe und Machtverstärkung bringen wird, damit wir uns neben den anderen Mächten behaupten können? Mussolinis ganze sprunghafte, nervöse Politik ist ein Suchen nach diesem Land. Er ist ein Columbus des Imperialismus ,aber noch meldet ihm keiner seiner Steuerleute den brühmten grauen Streifen am Horizont. England hat Land, Frankreich hat Land. Werden England und Frankreich willig sein, etwas davon den Italienern abzutreten? Die Frage stellen, heißt sie verneinen. England schaltet eigentlich automatisch aus, denn die für Italien in Betracht kommenden Siedlungsgebiete liegen nicht so, daß Italien jemals daran denken könnte, sie zu behaupten. Frankreich hat Tunis, wo Millionen Italiener siedeln könnten. Er hat verödete Strecken dicht bei Nizza im Rhonegebiet, wo hunderttausende von Italienern reiche Nahrung finden könnten. Frankreich liegt auf der Bahn der italienischen Expansion am nächsten. Hier liegt seit langer Zeit der eigentliche Grund für die italienisch-französischen Konflikte. Italien aber weiß trotz aller Erregung, daß es nicht stark genug ist, hier etwas zu wagen. In Südamerika einzubrechen ist gleich hoffnungslos. Es bleibt nur noch Kleinasien, das den Türken gehört.

Italien wird sich vielleicht auch mit Abschlagszahlungen in anderen Gegenden zufriedengeben. Es wird hier und da vorfühlen, und es wird über kurz oder lang in der Richtung des geringsten Widerstandes einen Vorstoß wagen. Mussolini will der Erlöser seines Volkes aus der Landenge werden. Er kämpft mit der Uhr in der Hand; denn sein Wahlspruch „lebe gefährlich" ist vollste Wahrheit. Er tut nichts, als Kräfte sammeln für die Gelegenheit, die er herbeiführen will. Die Tragik des Mannes liegt darin, daß er sicher, wie jeder Kenner Italiens, genau weiß, daß im Grunde genommen die italienische Volkskraft zwar **stärker geworden ist, aber wahrscheinlich doch nicht ausreichen wird**, um das ungeheure Wagnis der „Landnahme", wie die Wikinger sagten, zu vollziehen. Es würde sich doch letzten Endes um einen Friedensbruch in dem durchaus kriegsmüden Europa handeln, und Italien hat von keiner Seite Hilfe zu erwarten. Die Gegnerschaften aber werden zahlreich sein und über die italienische Kraft gehen. Man soll der Weltgeschichte keine Horoskope stellen, läßt man aber nüchtern und unter Berücksichtigung aller Kraftfelder das italienische Problem als Ganzes auf sich wirken, dann wird der tragische Ausgang sehr wahrscheinlich.

Länder, die Volk, aber kein Land haben, müssen über kurz oder lang zu Unruheherden werden. Die italienische Frage ist diejenige, die in absehbarer Zeit, wie auch ihr Ausgang sein wird, den kaum hergestellten europäischen Frieden gefährden muß. Italien hat gegen die Deutschen eine Schuld auf sich geladen, die früher oder später gesühnt werden wird. Sie ist der einzige Grund, der dagegen spricht, daß der Deutsche an dem weltpolitischen Ringen dieses Landes mit Sympathie teilnehmen kann.

Immer langsam voran ....

Am 29. Dezember 1925 wurde durch die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat eine Interpellation eingebracht wegen Verschleppung von Prozessen, und zwar handelte es sich dabei um das gerichtliche Verfahren gegen Scherff und Genossen, sowie um den Prozeß gegen den Deutschtumsbund. Diese Prozesse stammten **aus dem Jahre 1923** und waren unerledigt geblieben. In derselben Angelegenheit war bereits **am 12. Dezember 1924** eine Interpellation eingebracht und darauf am 31. Januar 1925 die Antwort erteilt worden, daß die beiden Prozesse gemeinsam in wenigen Wochen zur Verhandlung kommen würden.

Am 5. Juli 1926 erfolgte eine weitere Interpellation der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat in derselben Angelegenheit, da immer noch nichts geschehen war Auf die beiden letzten Interpellationen vom 29. Dezember 1925 und 5. Juli 1926 sind nunmehr unter dem 14. bzw. 15. Oktober nachfolgende Antworten eingegangen:

Der Justizminister.

Warschau, den 14. Oktober 1926.

In Sachen der Interpellation des Abgeordneten Graebe und Gen. vom 29. 12. 1925 wegen Verschleppung von Prozessen.

Infolge der Interpellation des Abgeordneten Graebe und Gen. vom 29. 12. 1925 wegen Verschleppung von Prozessen beehre ich mich zu bitten, den Herren Interpellanten folgende Antwort zu geben: Daß die Antwort auf die in der Interpellation gestellten Fragen erteilt worden ist im Schreiben vom 15. 10. 1926 O. P. 5793/26, das die Antwort auf die diesbezügliche Interpellation vom 5. 7. d. J. bildet.

Für den Minister:
(—) Siennicki.

Diese Antwort, auf die sich der Justizminister beruft, hat folgenden Wortlaut:

Der Justizminister.

Warschau, den 15. Oktober 1926.

In Sachen der Interpellation des Abgeordneten Daczko und Gen. vom 5. 7. d. J. wegen Verschleppung von Prozessen.

Wegen der Interpellation des Abgeordneten Daczko und Gen. wegen Verschleppung von Prozessen bitte ich ergebenst, den Herren Interpellanten folgenden Bescheid zu geben:

Das **riesige Material**, das aufgehäuft worden ist in der Untersuchung der Angelegenheit des Deutschtumsbundes, mit der die Sache Scherff als im engsten Zusammenhang mit ihr stehend verbunden wurde, die **ungeheure Masse der Einzelheiten fast erstklassiger Wichtigkeit**, die ein entscheidendes Licht auf die mit der Sache verbundenen Probleme werfen, das alles erfordert ein sehr systematisches und sehr vorsichtiges Verfahren in dieser Sache. Vor allem jedoch handelt es sich um die Bewertung des in der Sache gesammelten Materials vom Rechtsstandpunkt aus, was wegen der großen Zahl technischer und spezieller Fragen, die Sachkenntnis und Begutachtung durch Sachverständige erfordern, notwendigerweise längere Zeit dauern muß.

Sofort nach Durchführung der entsprechenden Begutachtungen wird die Sache in der gehörigen Form geleitet werden.

Für den Minister:
(—) Siennicki.

Dmowski bleibt Nationaldemokrat.

Man gründet Parteien.

Warschau, 22. November. (Eigener Drahtbericht.) Die gestrige Meldung der „Agencja Wschodnia", die von der gesamten Warschauer Presse wiedergegeben wurde, **daß der Führer der Nationaldemokraten, Abgeordneter Roman Dmowski, aus seiner Partei ausgetreten sei, wird heute von den nationaldemokratischen Parteiorganen dementiert.** Aus dem Dementi ist jedoch klar ersichtlich, daß innerhalb der Nationaldemokratie große Reibereien herrschen. Dmowski ist von der Situation in seinem Lager unbefriedigt und er plant zumindest einen gründlichen Umbau der Partei, oder aber, falls ihm das nicht gelingt, den Austritt und die Gründung einer neuen Partei.

Überdies kreisen in politischen Kreisen sensationelle Gerüchte von Verschiebungen im gesamten Rechtslager. Hinter der neuen im Aufbau befindlichen großen konservativen Partei, an deren Spitze sich der Fürst Janusz Radziwiłł gestellt hat, tauchen die Schatten gestürzter Größen und entgleister Politiker auf. Man spricht davon, daß mit den Krakauer Konservativen der Abgeordnete **Witos**, in dessen Fahrwasser auch der frühere Kriegsminister General Sikorski schwimmt, gleiches Spiel macht. Eine bedeutungsvolle Gegenaktion gegen Fürst Radziwiłł und die Krakauer Konservativen soll Fürst Kazimierz Lubomirski vorbereiten, dessen Stütze der Großgrundbesitz in Kongreßpolen und die Schwerindustrie werden sollen. Die Propagandareise des Fürsten Radziwiłł nach Lodz ist mißglückt. In Lodz wollte er unter Vermittlung des Industriellen Poznański, der sich bereits für die neue Parteiorganisation ausgesprochen, die Textilindustriellen für sich gewinnen. Der Mißerfolg soll auf das Konto des Fürsten Lubomirski gehen.

Weitere Gerüchte wollen von einer Rückkehr des mehrmaligen Ministerpräsidenten Władysław Grabski in den tätigen Dienst der Politik wissen. In Grabskis Absicht soll die Neugründung einer republikanischen konservativen Partei liegen.

Großen Eindruck hat in politischen Kreisen folgende Notiz der nationaldemokratischen **„Gazeta Warszawska"** gemacht:

Aus der Umgebung des Marschalls Piłsudski erfahren wir, daß der Marschall neuerdings sich gegen die Bildung neuer politischer Parteien ausgesprochen habe, wobei er unter den sich bildenden Parteien besonders die alle Stände umfassende Partei versteht, die gegenwärtig in Krakau als sogenannte „Nationale Rechte" ins Leben gerufen wird. Piłsudski hält diese Partei für ein politisch bankrottiertes Überbleibsel und ist überhaupt ein Gegner aller galizischen Politiker ohne Ausnahme. Sympathisch begrüßt er dagegen die Idee der Gruppierung der Bürger ausschließlich in Berufsverbänden, die gegenüber der Regierung die Interessen ihrer Klassen vertreten könnten. Nach seiner Ansicht müßte das polnische Parlament ausschließlich eine Vertretung beruflicher Gruppen sein.

Hierzu bemerkt die Lodzer „Ilustrowana Republika": Bewahrheitet sich die obige Meldung, so werden die Hoffnungen, die man an die Idee der Bildung einer neuen großen Partei knüpft, zerstört. Berechtigt ist jedoch die Annahme, daß die „Endecja" durch die Verbreitung dieser Meldung der in der Bildung begriffenen Nationalen Rechten entgegenwirken will. Nach der Zusammenkunft von Nieśwież ist es selbstverständlich ausgeschlossen, daß sich Piłsudski ausgerechnet gegen die „Nationale Rechte" wenden sollte, auf die er sich vornehmlich stützen will. Die Störungsversuche der Nationaldemokraten gegen die Gründung der Krakauer Konkurrenz sind so plump und töricht, daß man wirklich annehmen möchte, Roman Dmowski habe der Endecja bereits den Rücken gekehrt.

Der Stand des Złoty am 23. November:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,15
In Berlin: Für 100 Złoty 46,43
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,00.

Die Beschlüsse der britischen Reichskonferenz.

London, 22. November. Der Unterausschuß der britischen Imperiumkonferenz hat unter Vorsitz von Lord Balfour eine Reihe bedeutsamer Beschlüsse gefaßt, welche eine weitgehende Klärung der Kompetenzen zwischen dem Mutterlande und den Dominien herbeigeführt haben. Die föderalistischen Tendenzen sind in den Beschlüssen des zwölfseitigen Dokuments in den Vordergrund getreten. Der historischen Entwicklung wird im britischen Imperium durch diese Beschlüsse die Legitimität verliehen. Die hauptsächlichsten Beschlüsse sind folgende:

1. Das britische Weltreich ist **ein Bund gleichgeordneter Einzelstaaten**, die sich selbst verwalten.
2. Die einzelnen Länder sind weder innerpolitisch noch außenpolitisch einander untergeordnet, sondern geeint durch die gemeinsame Souveränität des britischen Königs, und frei verbunden als Mitglieder des britischen Gemeinwesens von Nationen.
3. Die besondere Stellung Indiens im Rahmen des Imperiums bleibt bestehen in derselben Form, wie sie 1919 vereinbart worden ist.
4. Die Titeländerung des Königs lautet: „Georg V., König von Großbritannien, Irland und der britischen Dominions jenseits der See."
5. Die Generalgouverneure sind in den einzelnen Ländern des Imperiums Vertreter des Königs. Die Kabinette der Kolonien verkehren mit dem Mutterlande direkt.
6. Jedes Dominium ist berechtigt, mit ausländischen Staaten Verträge einzugehen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß vorher die übrigen Bundesländer davon in Kenntnis gesetzt werden und ihre Stellungnahme abgewartet wird, falls sie an den abzuschließenden Verträgen interessiert sind. Jeder Vertrag wird für den betreffenden Teil des Imperiums im Namen des Königs abgeschlossen.
7. Die Konferenz billigt die Art und Weise der Durchführung und die bisherigen Ergebnisse der Locarnopolitik der Zentralregierung.

Der Bericht des Ausschusses ist unterzeichnet von den Mitgliedern des Ausschusses, nämlich Lord Balfour, den Vertretern Kanadas, Australiens, Neuseelands, Südafrikas, Neufundlands, Irlands, dem Staatssekretär für Indien, dem Minister Chamberlain und dem Kolonialminister Amery. Der Bericht der Kommission ist bereits von der Konferenz angenommen worden.

Kriegszustand in Irland.

Dublin, 23. November. (PAT) Im Zusammenhang mit dem unlängst verübten Überfall auf die Kaserne der Bürgergarde verhängte der Vollzugsrat des Freistaates Irland über das Land den Kriegszustand. Infolgedessen treten die Bestimmungen des unlängst veröffentlichten Gesetzes über die öffentliche Sicherheit in Kraft. Das Parlament wurde auf den 24. d. M. zu einer außergewöhnlichen Tagung einberufen.

Terror gegen die Nationalkirche.

Warschau, 22. November. (Eigener Drahtbericht.) Gestern sollte im Kino „Pan" auf dem Nowy Świat ein Vortrag eines Abgesandten der polnischen Emigranten in Amerika, des Bischofs Hodura, stattfinden. Der Vortrag sollte der polnischen Nationalkirche gewidmet sein, deren Anhängerschaft besonders unter der polnischen Emigration in Amerika sehr groß ist. Auch innerhalb der Grenzen Polens hat die Idee einer polnischen Nationalkirche in letzter Zeil viel Anhänger gefunden. Der Bischof für Polen ist der Geistliche Banczuk, der an der gestrigen Versammlung gleichfalls teilnahm. Noch vor Beginn des Vortrags, als die Vorrede gehalten wurde, riefen einige Studenten und Frauen einen Radau hervor, sprangen auf die Rednertribüne hinauf und begannen die Geistlichen mit Stöcken zu bearbeiten. Dabei wurde der Bischof Hodura am übelsten zugerichtet. Blutüberströmt mußte er, nachdem Polizei eingeschritten war, aus dem Saale getragen werden. Auch der Bischof Banczak wurde schwer mißhandelt. **Wie es sich später herausstellte, wurde der Überfall auf den amerikanischen Gast durch eine vorher in der Kirche auf der Mloniuszkistraße von einem römisch-katholischen Geistlichen Wiesniowski gehaltene Predigt provoziert, der die gläubigen Hörer auf seine Verantwortung zur gewaltsamen Auflösung der Versammlung aufforderte.** Den Überfall führten alsdann endekische und chadekische Studenten aus.

In der heutigen Morgenpresse linksseitiger Einstellung wurde der Vorfall stark verurteilt unter Hinweis darauf, welche Entrüstung er unter den polnischen Emigranten in Amerika hervorrufen werde. Es wurde betont, daß sich die dortige polnische Emigration immer mehr von ihrem Mutterlande abkehre. Nur noch die Anhänger der Nationalkirche hielten Beziehungen zum Mutterlande aufrecht. Die Rechtspresse begnügte sich damit, den Vorfall zu bagatellisieren.

*

Mariavitisch-orthodoxe Beziehungen.

Der Metropolit der griechisch-orientalischen Kirche in Polen, Dyontsius, hat vor kurzem drei polnische Bischöfe der Mariavitenkirche, Golembiowski, Kozlowski und Pruchniawski, in längerer Audienz empfangen.

Der Empfang der mariavitischen Bischöfe steht im Zusammenhang mit der geplanten Reise der mariavitischen Bischöfe nach Jerusalem, denen besondere Empfehlungen des Metropoliten an die orientalischen Patriarchen in Jerusalem mitgegeben werden sollen.

Die Belebung der mariavitischen Bewegung kommt auch in der Bildung besonderer Strzelec-Abteilungen zum Ausdruck. In Lodz wurde unlängst die Fahnenweihe in einer mariavitischen Kirche vorgenommen und danach, mit den mariavitischen Priestern an der Spitze, ein Umzug der lokalen Strzelec-Organisation veranstaltet.

Wilhelm II. erkrankt.

Das Wolffsche Telegraphenbüro erfährt aus Amsterdam:

Wie zuverlässig aus Haus Doorn verlautet, ist der ehemalige deutsche Kaiser ziemlich ernst erkrankt. Bereits am Sonnabend wurde er von einem so starken Unwohlsein befallen, daß er inzwischen ins Bett gebracht werden mußte. Obwohl der behandelnde Arzt sich über die genaue Art der Krankheit noch nicht ausgelassen hat, glaubt man doch, daß diese auf eine Erkältung zurückzuführen ist, die im Verlaufe der vorigen Woche beim Kaiser in Erscheinung getreten war. Von dieser hatte er sich jedoch anscheinend am Freitag erholt, weil er an diesem Tage mit Erlaubnis des Arztes seinen gewohnten Spaziergang unternehmen konnte. Inzwischen muß das Befinden des Kaisers sich wieder verschlechtert haben, und Montag konnte er sich nicht bewegen, ohne heftige Schmerzen zu empfinden. Obwohl erklärt wird, daß eine unmittelbare Gefahr für das Leben des Erkrankten nicht besteht, ist doch in seiner Umgebung eine ernste Beunruhigung entstanden.

Republik Polen.

Überfälle in Oberschlesien.

Beim Nachhausewege von einer Zusammenkunft der gewählten Gemeindevertreter für die Gemeinde Rosdzin wurde am 17. November nachts 11.20 Uhr auf fünf Herren ein Überfall verübt. Dabei fielen in polnischer Sprache folgende Äußerungen: „Ihr Orgoles, Germanes usw., ein zweites Mal geht ihr nicht zur Versammlung." Die fünf Angreifer waren mit schweren Stöcken und anscheinend auch mit Gummiknüppeln bewaffnet. Einer der Überfallenen erlitt einige Verletzungen, darunter eine schwere Kopfverletzung, und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Anzeige ist erstattet.

Ein weiterer Terrorfall wird aus Bismarckhütte gemeldet. Der Hüttenbeamte Keles ging mittags 1 Uhr nach Hause. Da fiel ihn der Aufständische Rychlik an und bearbeitete ihn barbarisch, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Keles flüchtete in einen Laden, doch auch dahin verfolgte ihn der Verbrecher und schlug weiter, daß er zusammenbrach, sich aber bald wieder erholte, so daß er zum Arzt gehen konnte.

Latyschenkos Gnadengesuch.

Warschau, 22. November. (Eig. Drahtb.) Der seinerzeit zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte Mörder des Metropoliten Georgius, der Archimandrit Szmaragd, hat jetzt unter seinem weltlichen Namen Paul Latyschenko ein Bittgesuch um Begnadigung eingereicht. Bei seiner Verurteilung hat Latyschenko auf die Einleitung eines Berufungsverfahrens durch seine Verteidiger verzichtet. Von der orthodoxen Synode wurde ihm die Kaplanwürde und der geistliche Name alsdann versagt. In Gerichtskreisen steht man dem Begnadigungsgesuch Latyschenkos wohlwollend gegenüber.

Wann wird die Umgehungsbahn eröffnet?

Bromberg, im November.

Wegen der unausgesetzten Verkehrsstörungen am oberen Ende der Danzigerstraße, die sich in natürlicher Weise daraus ergaben, daß sich eine Hauptbahnstrecke mit einer der wichtigsten Verkehrsadern der Stadt in gleicher Ebene kreuzte, hatte sich die Eisenbahnverwaltung nach jahrelangen Verhandlungen mit der Stadt bereit gefunden, den Abschnitt der Bahnstrecke Bromberg—Thorn, soweit er den östlichen Teil des Stadtgebiets durchschnitt, zu kassieren und ihn durch eine in weitem Bogen nach Norden ausholende Umgehungsbahn, die sich in der Nähe des Karlsdorfer Rennplatzes mit der alten Trace wieder vereinigen sollte, zu ersetzen. Daß das Projekt mit erheblichen Kosten verknüpft war, versteht sich von selbst: durch den Staatsforst nördlich der Stadt mußte für den neuen Bahnkörper eine breite Schneise geschlagen und für die verschiedenen Straßen, die auch die neue Strecke kreuzten, mußten erhöhte Überführungen geschaffen werden. Aber es standen für den Staat und für die Stadt auf Grund dieser Lösung erhebliche Vorteile in Aussicht, und so wurde der Bau durchgeführt. Bei Ausbruch des Krieges war er fast fix und fertig, es brauchte gewissermaßen nur noch der letzte Spatenstich getan zu werden. Im Kriege und unmittelbar nachher gab es aber andere Sorgen. Und als nach dem Übergang des ehemals preußischen Gebietes an die polnische Staatshoheit die Bedürfnisse des Alltages allmählich wieder in den Vordergrund zu treten begannen und man u. a. auch an die neue Umgehungsbahn dachte, da stellte man in überraschender Weise fest, daß sich der größte Teil der Schienen und Schwellen verkrümelt hatte. Wo sie geblieben sind, weiß so recht kein Mensch. Und da keine Schienen da waren, spazierten Menschen und Tiere im Walde gemächlich über den aufgeschütteten Damm und machten allmählich kostspielige Arbeit zunichte.

Daß das auf die Dauer nicht so bleiben kann, versteht sich von selbst. Es kann schon deshalb nicht so bleiben, weil die Verkehrsstörungen an der oberen Danzigerstraße nachgerade untragbar geworden sind. Seitdem Polen an England Kohle liefert, rollt alle halben Stunden aus Richtung Thorn ein kaum absehbarer Kohlenzug quer über die Danzigerstraße und bringt den sehr lebhaften dortigen Verkehr ins Stocken. Von den Gegenzügen mit den leeren Kohlenwagen, den anderen Güterzügen in normalem Verkehr und den 22 Personen- und Schnellzügen, die täglich in beiden Richtungen diese Strecke passieren und die Verkehrsnot steigern, ganz zu schweigen. Wie groß der Verkehr im Zuge der Danzigerstraße an Fußgängern, Radfahrern, Autos, Reitern, Fuhrwerken usw. ist, davon erhält man ein anschauliches Bild, wenn ein langer Kohlenzug für einige Minuten die Passage sperrt. Wir empfehlen den Experten die Inaugenscheinnahme an Ort und Stelle. Drastisch beleuchtet wurde das Unhaltbare dieser Verhältnisse jüngst bei dem Brande der zwei Baracken hinter der Kriegsschule, als der Zug der Feuerwehr am Bahnübergang sieben Minuten lang aufgehalten wurde. Was bei einem Brande wenige Minuten Verspätung unter Umständen bedeuten können, kann sich jeder selbst ausmalen.

Daß die Verkehrsnot an der genannten Stelle endlich aufhört, d. h. in der Weise aufhört, daß der Verkehr auf dieser Strecke auf die Umgehungsbahn übergeht, darauf hat die Stadt ein verbrieftes Recht. Der Bau der Umgehungsbahn erfolgte nämlich auf Grund eines zwischen dem Staatsfiskus und der Stadt Bromberg abgeschlossenen Vertrages, dessen wesentlichste Bestimmungen waren: Die Stadt leistet zu den Baukosten einen Beitrag von 100 000 Mark und übernimmt den durch die Umgehungsbahn von dem Waldganzen abgetrennten Waldteil, der für eine rationelle Forstwirtschaft nicht mehr in Betracht kommt. (Die Stadt plante damals dort die Anlage eines Stadtparks.) Für die Stadt hatte der Vertrag zunächst die Bedeutung, daß das Verkehrshindernis an der Danzigerstraße aufhörte, und dann, daß die Schranke, die die Bahnstrecke für die bauliche Entwicklung der Stadt nach Norden hin bildete, fiel. Allerdings sollte die alte Strecke, soweit sie für die Anschlußgleise für die Firma Ludwig Kolwitz, für den städtischen Schlacht- und Viehhof und für das städtische Gaswerk nötig war, beibehalten bleiben; aber das bildete für die bauliche Entwickelung kein unüberwindliches Hindernis. Um das Terrain zu erschließen, war von der Danzigerstraße eine parallel der Bahnstrecke laufende Straße projektiert. Die städtischen Pläne gingen noch weiter: die Straßenbahn, die selbstverständlich vor einer Eisenbahnhauptstrecke unweigerlich halt machen mußte, konnte eine einfache Anschlußbahn, die nur wenig in Anspruch genommen war, ohne Bedenken überqueren. Sie sollte bis ans Ende des neuen Stadtparks, d. h. bis etwa zum Wasserwerk, durchgeführt werden. Und vielfach wurde sogar der Wunsch laut, sie bis nach Rinkau durchzuführen, was dem Bromberger Publikum den Besuch des schönen Waldidylls ungemein erleichtert hätte und der Eisenbahnverwaltung willkommen gewesen wäre, da sie dann ihrer moralischen Pflicht zur Stellung der Rinkauer Sonderzüge ledig geworden wäre.

Das waren die Pläne der Stadt, deren Durchführung sie sich durch den Vertrag mit dem Fiskus sicherte. Aber die Vorteile der Neuordnung lagen durchaus nicht allein auf seiten der Stadt. Auch der Fiskus konnte Verschiedenes auf sein Gewinnkonto buchen. Zunächst lag der Vertrag ganz auf der Linie der Eisenbahnpolitik, den Sicherheitskoeffizienten im Betriebe zu verstärken, und zwar dadurch, daß nach und nach bei Bahnübergängen der Schrankenschutz durch etwas Besseres, nämlich entweder durch Über- oder Unterführung oder, wenn nicht anders möglich, durch Umgehung eines besonders gefahrvollen Punktes ersetzt würde. Die Schrankenwärter sind auch nur Menschen, und wie leicht kann einmal im kritischen Augenblick eine Schranke offen bleiben und dadurch die Ursache einer schweren Katastrophe werden. Im vorliegenden Falle konnte die Bahnverwaltung nur durch Umgehung die ständig gefahrdrohende Lage bessern, da in einer völlig ausgebauten Straße, wie es die Danzigerstraße schon damals war, wohl eine Über- oder Unterführung für Fußgänger möglich war, aber nicht für den Wagenverkehr. Durch die Umgehung würden aber mehrere Übergänge über den Bahnkörper beseitigt, und der Fiskus konnte auch einige Schrankenwärter sparen.

Wie schon eingangs betont, hat sich das Verkehrshindernis an der oberen Danzigerstraße in neuerer Zeit nicht vermindert, sondern in hohem Maße verstärkt, und die anderen Gründe, die für die Wiederherstellung und Inbetriebnahme der Umgehungsbahn sprechen, sind ganz gewiß nicht geringer geworden. Deshalb erscheint uns die Frage, wann die Umgehungsbahn eröffnet wird, direkt brennend. Staat und Stadt haben ein gleiches Interesse daran, sie ihrer baldigen Lösung entgegenzuführen; der Staat auch darum, weil es in seinen Aufgabenkreis gehört, Hemmnisse, die der natürlichen Entwickelung einer strebsamen Gemeinde im Wege stehen, zu beseitigen. Die Fristen, die in dem Vertrage zwischen Fiskus und Stadt über die Inkraftsetzung desselben vereinbart wurden, sind längst abgelaufen; auch wenn man die fundamentalen Veränderungen der Verhältnisse, die in der Zwischenzeit eingetreten sind, billig berücksichtigt, hat die Stadt ein unbestreitbares Recht, an die Abmachungen, deren Durchführung sie von lästigen Fesseln befreien soll, zu erinnern. Die Stadt kann dies um so eher tun, als der Ausbau und die Inbetriebnahme der Strecke nur geringe Mittel erfordern dürfte, da die Hauptsache getan und nur das Schienen- und Schwellenmaterial zu ersetzen ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gegen eine Verteuerung von Zucker und Roggen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, beschäftigte sich gestern das Wirtschaftskomitee des Ministerrats mit der Festsetzung der neuen Zuckerpreise und sprach sich gegen die Erhöhung des Zuckerpreises im Detailhandel aus. Der Finanzminister und die Minister für Industrie und Handel, sowie für Landwirtschaft erhielten vom Komitee die Ermächtigung, Anträge vorzubereiten, um die Zuckerindustrie in Polen zu sanieren. — Weiterhin befaßte sich das Komitee mit dem hohen Roggenpreis und gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Roggenpreise übermäßig hoch seien. Dem Ministerrat soll der Vorschlag unterbreitet werden, die Grenze zur Ausfuhr von Roggen zu schließen bzw. einen Ausfuhrzoll einzuführen, eine bedeutende Roggenmenge im Auslande anzukaufen zur Sicherung des Innenmarkts. Man fordert sogar eine evtl. Intervention von Regierungsseite.

Ein reichsdeutscher Schutzverband für die Gläubiger von Aufwertungsforderungen in Polen. Das „Hamb. Fr. Bl." meldet: Die Tätigkeit eines neugegründeten Schutzverbandes für die Gläubiger von Aufwertungsforderungen in Polen soll die Interessenvertretung für Besitzer folgender Effekten umfassen: Galizische Karl-Ludwigs-Bahn-Obligationen, Erzherzog-Albrechts-Bahn-Obligationen, Galizische Landesanleihe von 1914, Warschau-Wiener Eisenbahnanleihe, Posener Landschaftliche Pfandbriefe, Pfandbriefe der Deutschen Pfandbriefanstalt Posen, der Westdeutschen Ritterschaft und Neuen Landschaft, Rentenbriefe der Rentenbank für die Provinz Posen und polnische Pfandbriefe. Außerdem werden Hypotheken- und Restkaufgeldforderungen auf Gundbesitz in Polen verwaltet und sonstige Interessen, die irgendwie von der polnischen Aufwertung abhängen, z. B. auch Industrie-Obligationen der im abgetretenen Gebiet gelegenen Werke. Der Verband will auf jede Teilaktion in bezug auf einzelne Forderungen vorerst verzichten und vor allem auf den Gesamtkomplex der Schäden aufmerksam machen, die dem deutschen Nationalvermögen durch unterlassene oder unzureichende Aufwertungsmaßnahmen des polnischen Staates zugefügt worden seien. Der Verband hat seine Wirksamkeit darauf zugeschnitten, daß eine Vereinigung nur durch Verhandlung von Regierung zu Regierung möglich ist. Der Verband schätzt die Forderungen an polnische Aufwertungsschuldner auf 2 Milliarden Vorkriegsmark.

Lebhafter Zuckertransport auf der Weichsel. In den ersten zehn Tagen des November entwickelte sich der Zuckertransport so stark, daß er sogar stärker war als der Kohlentransport; es kamen nur 10 446 Tonnen Kohlen stromab (7513 To. von Dirschau), dagegen 11 901 To. Zucker. Außerdem gingen stromab noch 858 To. Getreide, 366 To. Güter, 315 To. Mehl, 180 To. kieferne Bohlen, und für Memel 15 To. Heringe. Im ganzen betrug der Gütertransport stromab in den ersten zehn Tagen 24 094 To., daran waren 31 Dampfer (24 Schleppdampfer) und 119 Kähne beteiligt. Drei leere Kähne waren für die Stromregulierungsarbeiten an der Weichsel auf Danziger Hoheitsgebiet bestimmt. Zu Berg stellte sich der Gesamtgütertransport auf 6183 To., wovon 2308 To. Güter (1924 für Warschau, 91 für Elbing, 128 für Königsberg, 58 für Bromberg, 110 für Thorn), 1278 To. Steine, 130 To. Faschinen für Strombauten an der Weichsel auf Danziger Hoheitsgebiet, 520 To. Kohlen für Elbing, 30 To. Getreide für Neuteich, 1405 To. Holz für Königsberg, 6 To. Öle für Bromberg waren. Stromauf gingen 34 Dampfer (26 Schlepper) und 115 Kähne, von denen 61 leer waren.

Ein polnisches Institut für Konjunkturforschung. Neuerdings ist man in Polen zu der Erkenntnis der Bedeutung eines Wirtschaftsinstituts für die Wirtschaft gelangt. Wie eine Warschauer Meldung besagt, ist das Warschauer Statistische Zentralamt mit der Ausarbeitung eines Projektes für die Gründung eines Instituts zur Erforschung der Wirtschaftskonjunktur beschäftigt. Dies Institut wird seine Tätigkeit aufnehmen, sobald seine Bestätigung durch den Ministerrat erfolgt ist.

Die Versorgung Warschaus mit Brennmaterial. Warschau, 22. November. (Eig. Drahtb.) Infolge des in letzter Zeit im Inlande vorherrschenden Kohlenmangels ist eine größere Nachfrage nach Brennholz eingetreten. Die Holzhändler nutzen diese Gelegenheit aus und haben die Preise für Brennholz hochgeschraubt. Um einer Preistreiberei vorzubeugen, hat der Regierungskommissar von Warschau den Preis für eine Tonne gutes Brennholz loko Verladestation auf 38 Zl. festgesetzt. — Die Kohlenanfuhr in Warschau betrug am 19. d. M. 69 Waggons mit zusammen 1380 Tonnen Kohlen. Die angerollte Kohle wurde schnell vergriffen. Der Preis war niedriger, als der vom Regierungskommissar festgesetzte, nämlich 42—44 Zl. pro Tonne loko Abladestation. Für das städtische Gaswerk in Warschau wurden in den letzten beiden Tagen der vergangenen Woche allein 150 Waggon Kohle angerollt. In Warschau eingetroffen ist der Lodzer Wojewode Jaszczolt, um die Versorgung der Lodzer Industrie mit Kohle zu besprechen, die sehr schlecht ist. Verschiedene Fabriken mußten ihre Betriebe wegen Kohlenmangels einschränken.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

P. W. Brgb. Wir können Ihnen leider diese Adressen nicht angeben.

Leppert. Der Antrag auf Aufwertung ist an keine Frist gebunden. Entscheidend in dieser Frage ist, ob der Gläubiger seinerzeit die Zahlung ohne oder mit Vorbehalt angenommen hat. Ist dies ohne Vorbehalt geschehen, dann besteht auch kein Anspruch auf Aufwertung mehr.

Karl W. 15. Wir lassen Ihnen als Drucksache die Nr. 199 der „Deutschen Rundschau" vom 1. September 1926 zugehen, in der ein Artikel über die Aufwertung der Posener Landschaft enthalten ist, aus dem Sie alles Wissenswerte ersehen können.

J. B. 1. Aufwertung findet nur statt, wenn die Zahlung mit Vorbehalt angenommen wurde. Auf Grund von „Rückwirkung", also ohne Vorbehalt, findet in Deutschland Aufwertung nur statt, wenn der Gläubiger eine Leistung nur angenommen hat in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis zum 14. Februar 1924. 2. Wenn es sich bei den 1800 Mark gleichfalls um deutsches Geld handelt und um die Wertfestsetzung nach dem deutschen Aufwertungsgesetz, so betrug der Wert der Summe 58,64 Goldmark.

Johann K. in Toruń. 1. Sie können die Aussteuer nicht zurückfordern, sie gehört Ihrem Schwiegersohn ganz als „Voraus". 2. An dem Nachlaß sind Sie und der Schwiegersohn zur Hälfte Erbe. Erbschaftssteuer wird natürlich erhoben werden; ob eine Kommission zur Abschätzung kommt, wissen wir nicht.

„Krankenkasse Farkowo". Auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 19. Mai 1920 ist die betreffende Person zur Krankenkasse anmeldepflichtig, und die Krankenkasse kann Sie zur Zahlung der Beträge zwingen.

Gr. Toruń. Das Verhalten des Schuldners ist gänzlich unberechtigt. Allerdings sind bei der Umrechnung der Hypothek die Veränderungen in dem Werte des Gegenstandes zu berücksichtigen. Ob Veränderungen eingetreten sind, die den Wert des Gegenstandes (nicht bloß des Grundstücks, sondern des Geschäfts) herabgesetzt haben, können wir von hier aus nicht beurteilen, möchten es aber bezweifeln. Lassen Sie doch die Aufwertung durch das Kreisgericht (Sąd powiatowy) festsetzen.

„Eka 18". Sie brauchen nichts zu unternehmen, um sich gegen Exmission zu sichern, als die Entscheidung des Mieteinigungsamtes und die Bescheinigung darüber, daß der Wirt den ihm zustehenden Mietbetrag nicht angenommen hat, als Ausweis für Ihr Recht bereitzuhalten. Daß die zwei Monatsraten der Miete noch nicht bezahlt sind, ist nicht Ihre Schuld.

M. F. 1. Wenn der persönliche Schuldner noch Eigentümer des Grundstücks ist, können Sie etwa 60 Prozent fordern. Ist das Grundstück in andere Hände übergegangen und der neue Eigentümer nicht Ihr persönlicher Schuldner geworden, so ist er nur für die Hypothek haftbar, die höchstens auf $18^3/_4$ Prozent aufgewertet werden kann. 2. Der zurzeit zuläffige höchste Zinssatz beträgt 20 Prozent. Für Banken beträgt er nur 16 Prozent und einschließlich der Nebengebühren 18 Prozent.

Nr. 50. A. Wenn Ihr Sohn deutscher Staatsangehöriger ist, können ihm in Polen bei seiner Rückreise nach Deutschland keine Schwierigkeiten gemacht werden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Meldungen zu den theologischen Prüfungen.

Meldungen zu den theologischen Prüfungen der Predigtamtskandidaten sind in der Regel sechs Monate vor den beiden Prüfungsterminen, also bis zum 30. September für den Frühjahrstermin, bis zum 1. März für den Herbsttermin beim Evangelischen Konsistorium einzureichen. Die Meldung zu der zweiten theologischen Prüfung kann erst 1½ Jahre nach Ablegung der ersten Prüfung erfolgen. —

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung mit Neigung zu leichten Niederschlägen an. Senkung der Temperaturen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9 Uhr bei Brahemünde + 4,50 Meter, bei Thorn + 2,30 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei beladene Oderkähne, zwei unbeladene Dampfer nach der Weichsel; nach Bromberg kamen zwei unbeladene Dampfer und sechs unbeladene Oderkähne.

§ **Eine lebhafte Versammlung.** Die polnische sozialistische Partei hatte für den vergangenen Sonntag eine Versammlung nach dem Arbeiterkasino einberufen, zu der der Abg. Arciszewski erschienen war. Als man zur Wahl des Präsidiums schritt, kam es zu einem Tumult, weshalb die Polizei die Versammlung auflösen mußte. Nach 15 Minuten wurde sie jedoch als interne Versammlung weitergeführt. Der genannte Abgeordnete behandelte in einem Referat die politische Lage. Bei der darauffolgenden Diskussion wurde von seiten verschiedener Redner lebhafte Kritik an dem Verhalten der Polnischen Sozialistischen Partei geübt, und der Stadtverordnete Wnuk machte der PPS den Vorwurf, daß sie die Mai-Revolution nicht hätte auszunutzen verstanden. Wronowski behauptete, daß die PPS die Verfassung vergewaltige, die Freiheit des Wortes nicht garantiere, die Arbeiter benachteilige und daß der Abg. Arciszewski die Einheit der Arbeiterklasse zerschlage. Dabei sei ihm in unerhörter Weise Matuszewski behilflich! Bei diesen Worten des Redners erhob sich der Genannte, mit der unverkennbaren Absicht, den Redner zu ohrfeigen. Allmählich trat wieder Beruhigung ein, und nachdem noch eine Reihe von Rednern das Wort ergriffen hatte, wollte der Abg. Arciszewski sich zu seinen Schlußausführungen erheben, was jedoch die Anwesenden mit Pfeifen und Lärmen beantworteten, weshalb die Versammlung geschlossen wurde.

§ **47 Brände in 14 Tagen.** Vom 1. bis 15. November wurden bei der Landesfeuerversicherung 47 Brände im Gebiet der Wojewodschaft Posen gemeldet, die einen Schaden von 96 142 zł verursachten. In acht Fällen konnte Brandstiftung festgestellt werden.

ln **Vor der verstärkten zweiten Strafkammer** hatte sich gestern die verehelichte Magdalene Zielińska aus Sołaszewo, Kreis Margonin, wegen Brandstiftung zu verantworten. Die Angeklagte hatte am 13. Oktober mit der Besitzerfrau Anna Kaczmarek einen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Zwei Tage danach brannte das Wohnhaus und der Schuppen der K. vollständig nieder. Verschiedene Kinder wollen gesehen haben, wie die Z. glühende Kohlen auf das Strohdach des Hauses warf. Eine Zeugin sah, wie die Angeklagte mit einem rauchenden Topf in der Hand in der Richtung nach dem Schuppen ging und sich zuerst versteckte. Zehn Minuten darauf stand das Gebäude in Flammen. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus; das Urteil lautet wegen Beweismangels auf Freisprechung. — Sodann erschienen auf der Anklagebank der zweiten Strafkammer drei jugendliche Einbrecher: Stefan Skorzewski, 15 Jahre alt, Bernhard Gill und Leonhard Konieczka, je 13 Jahre alt, sämtlich aus Mrotschen. Es handelt sich um Einbrüche an zwei verschiedenen Stellen. Gestohlen wurden Butter und verschiedene Flaschen mit Saft. Alle drei Täter sind geständig. Der Staatsanwalt beantragte für S. vier Monate, für G. und K. je drei Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Skorzewski zu vierzehn Tagen, Gill und Konieczka zu je zehn Tagen Gefängnis. Allen drei Angeklagten bewilligte das Gericht eine Bewährungsfrist. — Ein rohes Verbrechen verübte die unverehelichte Arbeiterin Marianne Dreyer aus Margonin. Sie tötete am 21. September d. J. ihr eigenes Kind, indem sie es lebendig vergrub! Für diese unerhörte Roheit beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von drei Jahren Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängnis.

ln **Einen Einbruch in ein Fahrradgeschäft** in Schleusenau verübten in der Nacht zum 26. August d. J. der Mechaniker Edmund Kuczynski und der Arbeiter Paul Cieślak, beide von hier. Die Täter hatten sich gestern vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der erste Angeklagte bestreitet die Tat und will die gestohlenen Sachen von dem großen Unbekannten gekauft haben, während C. angibt, an dem betreffenden Tage „entweder zu Hause oder in Danzig“ gewesen zu sein. Darauf meinte der Vorsitzende, daß C. wohl anstatt nach Danzig, nach Schleusenau gefahren sei. Die Täter wurden aber von verschiedenen Zeugen gesehen, als sie sich vor dem Laden zu schaffen machten, auch wurden die gestohlenen Sachen bei den Tätern gefunden. Ein anderer Zeuge sah sogar den K. in der Prinzenstraße; er führte zwei Fahrräder mit sich. Der Staatsanwalt beantragte für beide je drei Jahre Zuchthaus; das Urteil lautet: Kuczynski zwei Jahre Zuchthaus, Cieślak ein Jahr Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Wegen wissentlich falscher Anschuldigung wird der Arbeiter Johann Szumiński von hier zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Er beschuldigte zwei Eisenbahnarbeiter, einen Holzdiebstahl verübt zu haben, was aber nicht der Wahrheit entsprach.

§ **Eine Taschendiebin** aus dem Kreise Kattowitz konnte hier verhaftet werden. Sie hatte gerade einer Dame eine Damenuhr gestohlen und wurde von der Geschädigten und einer anderen Frau festgehalten. In diesem Augenblick verschluckte die Diebin die Uhr. Sie wurde sofort in das städt. Krankenhaus eingeliefert.

§ **Diebstähle.** Unbekannte Täter schlugen die Schaufensterscheibe im Geschäft Schwedenstraße 1 ein und stahlen Kolonialwaren im Werte von 150 zł. — 20 Hühner wurden einem Max Neumann, Königstraße, gestohlen und im Stalle geschlachtet. — Ein Fahrrad gestohlen wurde einem Adam Drązik, Metzstraße 27; es handelt sich um ein Fahrrad Marke „Brennabor“.

§ **Verhaftet** wurden ein Herumtreiber, ein Trinker, zwei Diebe, eine Person, die im Verdacht steht, einen Kindesmord verübt zu haben, und ein geflohener Fürsorgezögling.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Mittwoch, den 24. 11., abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Liederabend Ellen Conrad-Kirchhoff. Am Flügel: Ella Mertiens-Danzig. Aus den Besprechungen: „Danziger Allg. Ztg.“: „Ellen Conrad bewies mit ihrem Programm, das fast nur selten gesungene Lieder enthielt, guten Geschmack, ebenso im Vortrag der Lieder. Gesanglich bringt sie eine bedeutende, wohllautende Stimme mit und verfügt auch gesangtechnisch über ein beträchtliches Können; wir können die Künstlerin mithin als erfreuliche Erscheinung in unseren Konzertsälen begrüßen.“ (Eintrittskarten in d. Buchh. E. Hecht Nachf.) (13558

* * *

in. **Inowrocław**, 21. November. In erschreckendem Maße mehren sich im Kreise die frechsten Einbruchsdiebstähle. So drangen erst letzthin wieder verwegene Burschen des Sonntags abends gegen 7 Uhr durch das Fenster in die Wohnung des Herrn F. in Mleczkowo und stahlen zahlreiche Kleidungsstücke und vieles andere. Von der Magd ertappt, entwichen sie durchs Fenster und konnten trotz eifrigen Verfolgens nicht erwischt werden. — In Częski drang eine ähnliche Bande in den Keller des Herrn J. ein, indem sie mit Brechstangen das Gitter samt dem Fenster nach innen stießen. Hier konnten sie aber nicht viel erbeuten.

ak. **Nakel** (Nakło), 22. November. Am gestrigen Totensonntag boten die beiden evangelischen Friedhöfe ein feierliches Bild. Die Wege waren sauber geharkt, und fast auf allen Grabstätten lagen frische oder künstliche Blumen bzw. Kränze. Bei dem schönen Wetter pilgerten viele Angehörige der Verstorbenen auf den Friedhof, um die für immer Schlafenden zu besuchen. Selbst von hier Verzogene haben es ermöglicht, durch Freunde oder Bekannte Kränze auf den Gräbern ihrer Angehörigen niederlegen zu lassen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 22. November. Einen Selbstmordversuch unternahm heute nachmittags um ½2 Uhr der städtische Amtsbote Gdzeczyk von hier, indem er sich an der Tarnowoer Chaussee hinter dem katholischen Friedhof eine Kugel durch den Kopf schoß. Im hoffnungslosen Zustande wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Was dem bescheidenen und in geregelten einfachen Verhältnissen lebenden Beamten zu dieser Tat Veranlassung gegeben hat, läßt sich auch durch Vermutungen nicht erklären. — In diesem Jahre sind hier vier Neubauten fertiggestellt. Der letzte noch rechtzeitig unter Dach gebrachte Neubau des katholischen Waisenhauses ist eine Stiftung des amerikanischen Polen Tomcak, der 25 000 Dollar als Vermächtnis dem „Dom Sierot“ zur Verfügung gestellt hat, damit in Erweiterung des Mädchenwaisenhauses ein Alumnat für 100 Mädchen eingerichtet wird, welche gleichzeitig in der zu eröffnenden Haushaltungsschule ihre Ausbildung erhalten. — In dem Nachbarstädtchen Grätz (Grodzisk) wird zum 1. Dezember die evangelische Volksschule aufgelöst, da die Zahl der Schulkinder unter 40 gesunken ist. Die verbleibenden Kinder werden den katholischen Schulen zugewiesen. Dasselbe Los trifft auch die Volksschule in der Nachbarstadt Bentschen (Zbąszyn). Dort besteht noch eine deutsche Privatschule mit zwei Lehrkräften.

in. **Wonorze**, 21. November. Nachdem am 1. Mai die Lehrkraft der hiesigen Volksschule nach Deutschland abgewandert war, wurde die Stelle vom Staate wegen zu geringer Kinderzahl nicht mehr besetzt. Jetzt hat sich am Orte ein Schulverein gebildet, der aus eigenen Mitteln eine Privatschule erhält.

Wirtschaftliche Rundschau.

Von der Bromberger Holzbörse.

Auf der letzten Sitzung der Bromberger Industrie- und Handelskammer wurde von dem Vizepräsidenten des Börsenrates der Holzbörse, Herrn Direktor Janusz Podczaski, darauf aufmerksam gemacht, daß seit Mitte dieses Jahres auch ausländische Firmen der Börse beitreten können. Eine besondere Bedeutung wird diese Bestimmung besonders nach Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland für die weitere Entwicklung der Börse haben, da nach Abschluß dieses Vertrages Bromberg sicherlich wieder seinen hervorragenden Platz im Holzhandel einnehmen werde.

Wie ferner die „PAT“ zu melden weiß, hat sich der Aufsichtsrat der Bromberger Holzbörse in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit der Bildung weiterer Holzbörsen in Polen befaßt. Gegenüber dem Plane, eine Holzbörse in Warschau und Lemberg ins Leben zu rufen, nahm der Aufsichtsrat eine zustimmende Haltung ein, zumal er von dem Standpunkt ausging, daß es auf diese Art möglich sein werde, eine Organisation des inländischen Holzmarktes durchzuführen und durch die Zusammenarbeit der einzelnen Börsen im allgemeinen eine Steigerung der Börsenumsätze zu erzielen.

Keine Änderung der Devisenvorschriften. Wie die „A. W.“ vor kurzem meldete, trug man sich angeblich in Regierungskreisen mit der Absicht einer Änderung der Devisenvorschriften. Aus zuständigen Kreisen wird jedoch mitgeteilt, daß es sich lediglich um einige technische Änderungen handelt, die mit dem Grundsatz des freien Devisenverkehrs nicht übereinstimmen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 23. Novbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 22. November. Danzig: Ueberweisung 57,00 bis 57,15, bar 57,20—57,35, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,43 bis 46,67, Kattowitz 46,42—46,66, bar 46,31—46,79, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Riga: Ueberweisung 64,00, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 57,50, Budapest: 78,10—80,10, Czernowitz: Ueberweisung 20,20, Bukarest: Ueberweisung 20,50, Prag: Ueberweisung 371,37—377,37, bar 371,50—374,50, Wien: Ueberweisung 78,25—78,75, bar 78,40—79,40, Mailand: Ueberweisung 272, Neuyork: Ueberweisung 11,75.

Warschauer Börse vom 22. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,50, 125,81—125,19, Oslo 232,75, 233,33 — 232,17, Holland —,—, London 43,70, 43,81 — 43,59, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 32,30, 32,38 — 32,22, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —, Schweiz 173,95, 174,38 — 173,52, Stockholm —,—, Wien 127,20, 127,52 — 126,88, Italien 37,15, 37,24 — 37,06.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 22. November. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen Valutamarkt lagen die Devisen Paris und Mailand schwächer. Die amtliche Dollarnotierung betrug, wie bisher, 8,99. Im privaten Verkehr wurde der Dollar mit 8,99¾ gehandelt, für den Goldrubel wurden 4,75½ gefordert, zahlen wollte man nur 4,74. Gold wurde überhaupt nicht umgesetzt. Ein Gramm Feingold kostete 5,9816, 100 Goldzłoty = 173,66 Papierzłoty. Der gesamte Devisenumsatz auf der amtlichen Börse betrug 400 000 Dollar. Von staatlichen Anleihewerten lagen die achtprozentige Konversionsanleihe und die sechsprozentige Dollaranleihe fester. Die übrigen Anleihepapiere hatten erhaltende Kurse. Pfandbriefe hatten gleichfalls erhaltende Tendenz, bis auf die fünfprozentigen Złotypfandbriefe der Kreditgesellschaft der Stadt Warschau, die schwächere Tendenz aufwiesen. Obligationen der Stadt Warschau waren ganz ohne Verkehr. Auf dem Aktienmarkt ist zum Teil eine Verbesserung der Kurse eingetreten, die Umsätze waren gering.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98,5 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,00 Gd., 57,15 Br. — Noten: London — Gd., 24,98,5 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,20 Gd., 57,35 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. November Geld	Brief	In Reichsmark 20. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.709	1.713	1.709	1.713
—	Kanada . . 1 Dollar	4.212	4.222	4.212	4.222
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.067	2.071	2.065	2.069
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.123	2.133	2.12	2.13
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.399	20.451	20.402	20.454
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.207	4.217	4.207	4.217
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.516	0.518	0.521	0.523
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.21	168.63	168.19	168.61
10 %	Athen	5.22	5.24	5.22	5.24
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.53	58.67	58.51	58.65
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.62	81.82	81.55	81.75
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.58	10.62	10.586	10.626
7 %	Italien . . 100 Lira	17.28	17.32	17.63	17.67
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.42	7.44	7.422	7.442
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.09	112.37	112.09	112.37
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.525	21.575	21.575	21.625
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.49	108.77	107.77	108.03
7.5 %	Paris . . . 100 Frc.	14.94	14.98	15.80	15.84
5.5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.459	12.499	12.457	12.497
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.08	81.28	81.10	81.30
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.77	63.93	63.72	63.88
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.23
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.36	59.50	59.34	59.48
6 %	Budapest 100 000 Kr.	5.892	5.912	5.89	5.91
10 %	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 22. Novbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,18¾, London 25,14¾, Paris 18,65, Wien 73,10, Prag 15,35, Italien 21,27½, Belgien 72,10, Budapest 0,0072,60, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 207,30, Oslo 133,10, Kopenhagen 138,20, Stockholm 138½, Spanien 78,60, Buenos Aires —,—, Tokio —,—, Bukarest 2,82½, Athen 6,40, Berlin 123,10, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,62.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,59 Zł., 100 franz. Franken 31,50 Zł., 100 Schweizer Franken 173,15 Zł., 100 deutsche Mark 213,10 Zł., Danziger Gulden 172,97 Zł., österr. Schilling 126,60 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. November. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,00—63,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 17,70. 5proz. Poż. konwers. 0,49. — Industrieaktien: C. Hartwig (50 Zł.) 23,25—23,30. Lubań (1000 M.) 97,50. Dr. Roman May (1000 M.) 36,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,55. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 23. November. Preise für 100 Kg.: Rotklee 300—360, Weißklee 250—320, Schwedenklee 360—420, Gelbklee 100—120, do. in Kappen 50—60, Inkarnatklee 60—80, Wundklee 100—120, Timothee 70—90, Raygras 70—90, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 40—42, Peluschken 36—40, Serradella 22—24, Viktoriaerbsen 95—105, Felderbsen 52—58, grüne Erbsen 60—70, Senf 75—85, Rübsen 75—80, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—21, do. blaue, zur Saat 18—20, Leinsamen 70—80, Hanf 50—60, Mohn, weißer 135—155, do. blauer 130—150, Hirse 30—40, Buchweizen 30—34 Złoty.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 22. November. Es wurde notiert: zł per 100 Kg.:

Rotklee 300—380, Weißklee 230—300, Schwedenklee 400—440, Gelbklee 100—120, Gelbklee in Kappen 50—60, Inkarnatklee —,—, Wundklee 140—150, Reygras hiesiger Produktion 75—90, Tymothe 70—80, Serradella 23—25, Sommerwicken 38—40, Winterwicken, 110—130, Peluschken 36—38, Grünerbsen 60—70, Pferdebohnen 30—35, Viktoriaerbsen 90—100, Felderbsen 48—52, Gelbsenf 80—85, Raps 74—78, Rübsen 76—80, Saatlupinen, blaue 23—25, Saatlupinen, gelbe 24—26, Leinsaat 70—75, Leindotter —,—, Hanf 50—60, Blaumohn 130—150, Buchweizen 30—34, Hirse —.—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Novbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,50—50,50, Roggen 38,00—39,00, Weizenmehl (65%, inkl. Säcke) 71,00—74,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 55,50, do. (65% inkl. Säcke) 57,00, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 32,50—37,50, Hafer 31,50—33,50, Viktoriaerbsen 80,00—90,00, Felderbsen 55,00—60,00, Sommerwicken 38,00—40,00, Peluschken 35—37, Seradella 20—22, Senf 70,00—90,00, Weizenkleie 27,50, Roggenkleie 26,50—27,50, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,60. — Tendenz: ruhig. Bemerkung: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich nach Güte.

Danziger Produktenbericht vom 22. Novbr. (Amtlich.) **Preis pro Ztr. in Danziger Gulden.** Weizen 127 Pfd. für 14,50 do. 125 Pfd. 13,75—14,00, do. 120 Pfd. 13,00 bis —, Roggen neu 11,63—11,75, Futtergerste 10,25—10,75, Braugerste flau 10,75—11,25, Hafer 9,25—9,50, kl. Erbsen flau 13,00—17,00, Viktoriaerbsen flau 25,00—30,00, grüne Erbsen schwach 20,00—24,00, Roggenkleie schwach 8,00—8,25, grobe Weizenkleie 8,25—8,50, Peluschken 11,50—12,00, Wicken 11,50—12,50. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 22. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 273—276, Dezember 288,0, März 286—285, Mai 286,00 bis 2876. Roggen märk. 225—231, Dez. 241—241,50, März 244,50-247,75, Mai 246,75. Gerste: Sommergerste 220—250, Futter- und Wintergerste 193—208. Hafer märk. 184-192, Dez. —, März —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 195—200. Weizenmehl franko Berlin 35,75 bis 38,75. Roggenmehl franko Berlin 32,75—34,50. Weizenkleie franko Berlin 12,50 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 12,00—12,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 56,00—60,00, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 23—25. Seradella —,—. Lupinen bl. 21—22, do. gelb 14,50—15,50. Serradella neu 22 bis 23. Rapskuchen 16,00 bis 16,20. Leinkuchen 20,50—20,80. Trockenschnitzel 9,50—9,60. Soyaschrot 19,00—19,50. Kartoffelflocken 25,00—25,50. — Tendenz für Weizen matter, Roggen behauptet, Gerste unv., Hafer matter, eine Qu. über Notiz, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. Novbr. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,50—68,50, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 75,00—76,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. November in Krakau + 2,11 (2,08), Zawichost + 1,44 (1,51), Warschau + 1,81 (1,88), Płock + 1,81 (1,86), Thorn + 2,34 (2,45), Fordon + 2,42 (2,52), Culm + 2,31 (2,43), Graudenz + 2,76 (2,86), Kurzebrak + 3,01 (3,13), Montau + — (—), Piekel + 2,69 (2,76), Dirschau + 2,61 (2,80), Einlage + 2,22 (2,18), Schiewenhorst 2,20 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 227.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Hierdurch bringe zur gefl. Kenntnis, daß am **Sonntag, den 28. November, von 4-7 Uhr nachmittags** die **Eröffnung** meiner

Großen Teppich-Ausstellung

Kelims aus Gliniany, Linoleum, sowie sämtlicher Innen-Dekorationsartikel stattfindet. —:—:— Dauer der Ausstellung vom 28. November bis 4. Dezember 1926. 13523

Gdańska 165 A. O. Jende, Bydgoszcz Gdańska 165

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Lediger Optant in Deutschland, der nach Polen zurück möchte, ersucht einen gleichen polnischen, der nach Deutschland möchte, um Angabe seiner Adresse. Gefl. Off. unt. B. 13511 an die Geschft. d. Z. erb.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. November d. J.**, mittags 12 Uhr, werde ich **ul. Gdańska 131/132** auf dem Hofe des Spediteurs Herrn **Wodtke** verkaufen: 13534

2 fast neue (6 P. S.) Motorräder mit Beiwagen, fahrbereit.

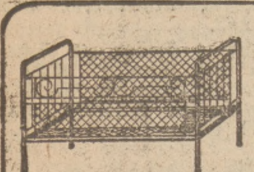
Michał Piechowiak
Vereidigter Lizitator und Taxator
Długa 8. Möbel-Magazin Tel. 1651.

Auch in diesem Jahre ist unser

Pfefferkuchengewürz!

auf das Beste zubereitet!
Machen Sie einen Versuch!

Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstr. 5. 12293



Kinder-Betten
preiswert in größter Auswahl.
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7. 3444

Ich habe meine

Pachtgärtnerei

räumen müssen und verkaufe daher sehr, sehr billig:
Erdbeerpflanzen, großes Sortiment v. peren. Staudengewächsen, Topfpflanz., Coniferen, sowie
Baumschul-Artikel als: 12441
Obstbäume, Frucht u. Beerensträucher, Blütensträucher, Hecken-, Schling- u. Kletterpflanzen
alles in größter Auswahl und Sorten. Gärtner und Gartenliebhaber bitte ich schon jetzt um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernruf 48

Drahtseile ● Hanfseile ● Teer- und ● Weißstricke 1342
liefert **B. Muszyński,** Seilfabrik, Lubawa.

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen

jeder Art.
Anfertigung von Kostenanschlägen.
Kostenloser Ingenieurbesuch.

SIEMENS

Sp. z o. odp.
Poznań, Fredry 12. **Bydgoszcz,** Dworcowa 61
Telefon 23-18, 31-42. Telefon 571.

Großes elektrotechnisches Materiallager.

Reparaturwerkstatt. 13556

Nur Fabrikate der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Berlin.

Empfehle alle Sorten

Därme.

Schulz, Dworcowa 18d
13022 Telef. 282.

Kabarett Bi-Ba-Bo
Familienprogramm
Abschiedsvorstellungen des Balletts 13538
„Kasana"
Restaurationspreise.

Heute, Dienstag, den 23. November 1926

Wurst- Eisbein- u. Flaki-Essen

wozu ergebenst einladet 13552

Weinhandlung Luckwald
Jagiellońska 9. Telefon 173.

Restaurant Kocerka.
Telefon 974.
ul. Kordeckiego 1. Ecke Sw. Trójcy.
Mittwoch, den 24. November 1926

Familien-Abend

verbunden mit 7973
Wurst-, Flaki-und Eisbein-Essen
wozu alle meine Freunde und Bekannte herzlich einlade **Der Wirt.**

Damenstrümpfe Waschseide all. Farben, Ia Qualität nur **3.95**

Kindersweater reine Wolle, gestrickt, f. 6--12 Jahre . . nur **6.75**

Damenblusen neue Dessins, Ia Velour nur **7.50**

Damenkleider neue Farben, Popeline, reiz. verarbeit. nur **19.50**

Damenmäntel Boston, Pl.-Krag., Seidenfutter, alle Weiten . nur **38.50**

Damenmäntel farb. Samsch Pl.-Kragen, auch für starke Damen . nur **78.00**

Damenmäntel Ia Rips, best. Fabrik., Gelegenheitsk.! nur **118.00**

Damenmäntel Ia Persianer Imitat. beste Schneiderarbeit . nur **198.00**

Pelzjacken Gelegenheitskauf! schw., braun nur **325.00**

Pelzmäntel Gelegenheitskauf! 115 lg., franz. Focker nur **475.00** 12900

Mercedes Mostowa 2.

Polnischer Sprachunterricht
für **Anfänger** und **Vorgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37, unten r.** (20 stycznia 20 r Nr. 37)
12803 **M. Schnee.**

Wegen Aufgabe eines Hausier-Patents und Vertretungen sind Artikel billig abzugeben, mit welchen man täglich bis 30 zł verdienen kann. 7971
Błonia 6, II, rechts.

Klavierstimmungen und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6987

Paul Wicherek
~~Klavierstimmer,~~
Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Perf. Schneiderin empf. sich in od. außer d. Hause, evtl. a. Güter bill.
Chełmińska 16, p., r. 7888

Empfehle mich zur Ausführung von

Schirmreparaturen

Auch kaufe nichtreparaturfähige **Schirme** (Stöcke).

Joseph Haagen,
Sniadeckich 47. 7969

Suche

Holzpantoffel

für d. Wiederverkauf. Angaben über Preise, ob Hand- od. Maschin.-Fabr., erb. u. F. 13542 an die Geschft. d. Ztg.

---

20 % 20 %

Damenkonfektions-Magazin

B. Cyrus

Gdańska 155 Bydgoszcz Telefon 1433

empfiehlt sein reich assortiertes Magazin:

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Sweater, Hüte sowie sämtliche Saison-Neuheiten. 13532

20 % **Auf Mäntel und Kostüme 20 % Ermäßigung.** 20 %

Krepp-Papier in allen Farben
Krepp-Toilettepapier in Paketen und Rollen
Küchen-Spitzen in großer Auswahl. 12151

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Prima Roggenkleie
„ **Weizenkleie**
„ **Leinkuchen**
„ **Rapskuchen**
Ia. Baumwollsaatmehl, 53 %
Ia. Sonnenblumenkuchenmehl, 48/53 %
Ia. Fischmehl, 78/82 %
und sämtliche Düngemittel
waggonweise und ab Lager offeriert

Landw. Zentralgenossenschaft,
Telefon 16 **Koronowo.** 13465

Perfekte Schneiderin welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet
Kleider für 6-10 zł Mäntel für 15-18 zł
Kostüme „ 15-20 „ Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Landwirtschaftl. Kreisverein Bromberg

hält seine **Sitzung**

gemeinsam mit dem **Landw. Verein Kujawien E. V.** und den **Kreisvereinen Mogilno, Schubin u. Wirsitz**

am Mittwoch, d. 8. Dezember 1926, nachm. 3 Uhr

im Saale des Zivilkasino zu Bydgoszcz, ul. Gdańska 160a mit nachfolgender **Tagesordnung** ab:

1. Vortrag des Herrn Direktor **Müller,** Ruhlsdorf, über: „Neuzeitliche Schweinehaltung und -Fütterung unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftseigenen Futtermittel."
2. Film-Vorführung durch die Lichtbildstelle der Westpolnischen Landw. Gesellschaft:
   „Die Ruhlsdorfer Schweinezuchtfütterung und -Haltung!

Auf ganz besonderen Wunsch des Herrn Direktor **Müller** werden auch die Frauen und Töchter der Mitglieder hierzu eingeladen.

Anschließend findet ein **gemütliches Beisammensein** statt. Der Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige ist frei.

Evtl. Gäste müssen sich vorher bei den zuständigen Geschäftsstellen anmelden.

Die Vorsitzenden:
Falkenthal, Slupowo. **Hinsch,** Lachmirowice. **Vogt,** Placzkowo. **Kunkel,** Dąbrowka. **Ramm,** Falmirowo. 13525

Landwirtschaftlicher Verein Exin.

Die nächste Sitzung

des Vereins findet statt 13524

am Freitag, d. 26. November, 5 Uhr nachm.

Zutritt haben nur Mitglieder des Vereins und Gäste.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Damaschke: Deutsche Bauern des 17. Jahrhundert bis zur Jetztzeit.

Vorträge mit Gesang ernsten und heiteren Inhalts.

Musik und Tanz. Landschaftsrat **Kunkel.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 25. Nov. 1926, abends 8 Uhr:
Jugendl. unt. 18 Jahren haben kein Zutritt.
Neuheit! Neuheit!
Nickel und die 36 Gerechten.
Komödie in 3 Akten von **Hans J. Rehfisch.**
Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag in Johne's Buchhdlg. Freier Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandlung, Donnerstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 28. 11. 26 nachm. 3 Uhr
auf vielseitigen Wunsch zum allerletzten Male zu kleinen Preisen:
Fremden- und Volks-Vorstellung
Hasemann's Töchter
Volksstück in 4 Akten von 13517
Adolph L'Arronge.
Eintrittskarten ab Dienstag bis Sonnab. in Johne's Buchhandl. Sonntag v. 11—1 Uhr und ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Möbel

13533

neue, wenig gebrauchte, unt. Garantie zu äußerst angemessenen Preisen, solange Vorrat reicht:
Eleg. Schlafzimmer (Eiche) 1000 zł, Salons 1000 zł, einzelne Anrichte in Mahagoni, Nußbaum u. Eiche, Eßtische, Mahagoni, Nußbaum od. Eiche, Sofas, Klubgarnituren, Vertikos, Waschtische, kompl. Bettgestelle, Uhren und viele andere kleinere Möbel.

Magazyn mebli Górnoślązaków,
Sniadeckich 56 an der Gdańska. Telefon 1025.

10314

Pausleinen
Naturpauspapier
Oelpauspapier
Lichtpauspapier.

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Achtung Landwirte!

Unterzeichnete Genossenschaft, die längere Zeit untätig gewesen ist, veröffentlicht hiermit den Wiederbeginn ihrer Tätigkeit durch Ankauf von 13540

Schweinen, Rindern, Kälbern und Schafen.

Jeden Mittwoch Verladetag Kowalewo (Schönsee).

Die Herren Landwirte, die infolge der herrschenden Klauenseuche ins Beobachtungsgebiet gehören, werden gebeten, ihre Ablieferungen drei Tage vordem in unserem Büro **Kowalewo Hauptbahnhof,** Telefon Kowalewo 8, anzumelden, um uns auf unsere Rechnung das Untersuchen durch den zuständigen Tierarzt zu ermöglichen.

Die **Verladetage** für Wąbrzeźno und Książki werden später festgesetzt.

Stowarzyszenie Zużytkowania Bydła na powiat Wąbrzeski w Kowalewie Pomorskim, Telefon 8
Spółdzielnia z ogr. odp.
früher Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis Briesen.
Derebecki. Gołębiewski.

Zempelburg.

Geschäftseröffnung

Dem geehrten Publikum von Sępólno und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich **Freitag, den 26. November in Sępólno, ulica Hallera 3,** eine

Verkaufsstelle

für **Zuckerwaren, Konfitüren, Schokoladen** sowie **Kolonialwaren** eröffne. 7947

Als Fabrikant bin ich in der Lage, die Waren zu billigst. Preisen abzugeb. Um gütige Unterstützung bittet
Hochachtungsvoll

Karl Jahr,
Zuckerwaren- u. Konfitürenfabrik „Marja"
Chojnice, Angowicka 30.

Mittwoch, d. 24. November abends 8 Uhr im Zivilkasino

Liederabend

Ellen Conrad-Kirchhoff.

Am Flügel: Ella Mertiens-Danzig.

Eintrittskarten für Mitglieder 4.—, 3.—, 2.— zł, für Nichtmitglieder 5.—, 4.—, 2.— zł in der Buchhandl. E. Hecht Nachf., Gdańska 19. 13422

Letnisko Brzoza.

Donnerstag, den 25. November 13559

Tanzvergnügen!

wozu ergebenst einladet **R. Behnke.**

Kino Kristal | *Heute, Dienstag* **„Försterchristel"** *unwiderruflich zum letzten Male.*

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Holzfässer
aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden
70 cm hoch, 26 cm Durchm. i. L. à zł 0.75
70 „ „ 18 „ „ „ „ „ 0.50
gibt ab 12283
A. Medzeg, Fordon—Weichsel
Telefon 5. Telefon 5.

Radspeichen, Naben, Schirrholz, Esche, Eiche, Buche 12943
trocken und preiswert
Wagenf. vrm. Sperling
Nakło. Tel. 80.
Versand per Bahn.

Verband deutscher Katholiken
Ortsgruppe Bromberg.
Am Mittwoch, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr im Saale des Deutschen Hauses
Vortrag
„Die Schöpfung u. Entwicklungslehre"
von Pfarrer Dobberstein. 7984

Vortrag.

Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, Vortrag Libelta (Bachmannstr.) 8, von Jugendschriftsteller Pred. Jörn über 7980

Jugendsehnsucht u. Lebensglück.

Eintritt frei. Jeder herzlich eingeladen.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Pommerellen.

23. November.

Graudenz (Grudziądz).

Musikalische Abendandacht.

Am Totensonntag fand in der evangelischen Kirche eine musikalische Abendandacht statt, die eine große Anzahl Andächtiger im Gotteshause vereinigte. Um die sich auf den Totensonntag beziehende Schriftverlesungen (Herr Pfarrer Jacob) gruppierten sich musikalische Darbietungen, gebracht von der Singakademie und der Liedertafel. Frl. Pickardt trug mit viel Innigkeit einige Sololieder vor und Herr Musikdirektor Hetschko brachte der Weihe des Tages entsprechende Orgelwerke. —

Den Festgottesdienst am Vormittage schmückte ebenfalls die Singakademie mit zwei Chören aus dem Requiem von Cherubini und Mozart aus. Das Mitwirken der hiesigen Gesangvereine bei kirchlichen Veranstaltungen ist sehr lobenswert, da auch hier dem einfachen Manne, der sich teure Konzerte nicht leisten kann, Einblicke in das Kunstschaffen unserer Meister geboten wird. Es wäre zu wünschen, daß die Vereine sich diese Seite ihrer Pionierarbeit besonders warm ans Herz legten, und dann auch bei Aufführungen in der Kirche wirklich vollzählich erscheinen; denn der volle Chor kann immer mehr leisten als der halbe. Für das direkte Vereinsinteresse dürfte dies bestimmt nicht zum Schaden gereichen. — *

---

i. **Am Totensonntag** war der evangelische Friedhof im Stadtpark von den frühen Morgenstunden bis zur Dunkelheit stark besucht. Viele Gräber waren mit frischen Kränzen und Grün geschmückt. Aber auch viele Hügel, welche die irdischen Überreste von Leuten decken, die im öffentlichen Leben der Stadt an erster Stelle standen und deren Wort von großer Bedeutung war, zeigten auch nicht eine Spur liebevollen Gedenkens. Die Angehörigen sind ausgewandert und die neue Generation vergißt schnell. Allerdings wurden auch manche dieser vergessenen Gräber von alten Bekannten und Freunden mit einem grünen Strauß oder einem sonstigen Zeichen der Erinnerung bedacht. Leider sah man auf dem Friedhof auch viele Menschen, welche weder Trauer noch Erinnerung an die Verstorbenen, sondern nur Neugier oder auch andere Gründe dorthin ihre Schritte hatten lenken lassen. Der Friedhofsbeamte muß bei dem starken Besuch außerordentlich aufmerksam sein, da nicht selten Blumen und anderer Grabschmuck entwendet wird. Der Deutsche Volksbund ließ auch in diesem Jahr zum Totenfest wieder auf dem Garnisonfriedhof auf den Kriegergräbern der in den hiesigen Lazaretten verstorbenen Heeresangehörigen einen Kranz niederlegen. *

* **Scheugewordene Pferde.** Auf dem hiesigen Bahnhof scheuten aus Anlaß eines sich nähernden Zuges die Pferde des Landwirts Asfalt aus Plemiat. Kreis Graudenz. Bei dem Vorfall wurde einer gewissen Jedrzejewska aus W. Kobylanki unbedeutender Schaden zugefügt. *

* **Unfall.** Unter die Räder eines Autos geriet Sonntag nachmittag in der Culmerstraße der neunjährige Bronisław Wuganowski. Er wollte die Straße überschreiten, wobei er von dem Auto erfaßt wurde. Nach langen Bemühungen gelang es, den Jungen hervorzuziehen. Er ist schwer verletzt worden, hat starke Beschädigungen im Gesicht sowie einen Beinbruch erlitten. Der Chauffeur, den keine Schuld an dem Unfall trifft, fuhr das unglückliche Kind selbst zum Krankenhause. *

* **Diebstahl.** Von der Güterexpedition auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Polizei gemeldet, daß aus einem Waggon eine Kiste mit Kolonialwaren gestohlen und die entleerte Kiste im Graben neben dem Bahngleise gefunden worden ist. *

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Enorm billige Bücher können nur noch wenige Tage in dem von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, veranstalteten Ausverkauf von im Preise heruntergesetzten Geschenkwerken und Jugendschriften erworben werden, da am Mittwoch, den 24. d. M., dieser Ausverkauf geschlossen wird. (13358*

Fremden-Vorstellung der Deutschen Bühne Grudziądz. Wie bereits mitgeteilt, wird die erste Fremden-Vorstellung, die die Deutsche Bühne in diesem Spieljahr veranstaltet, mit dem mit so großem Erfolg aufgenommenen Schillerschen Drama „Kabale und Liebe" gegeben. Es sollte niemand versäumen, diese eindrucksvolle Aufführung anzusehen; die Wiederholung am vergangenen Sonntag wurde noch tiefer empfunden gespielt, so daß das Publikum tief ergriffen war; es war eine weihevolle Stimmung im Saale. Die Schüler der auswärtigen Schulen sollten vor allen Dingen nicht die Gelegenheit versäumen, diese mustergültige Klassiker-Aufführung kennenzulernen. Schülerbilletts kosten mit Garderobe nur 1 Złoty. Die Vorstellung beginnt pünktlich um 1/23 Uhr und ist kurz vor 7 Uhr zu Ende, so daß allen auswärtigen Besuchern Gelegenheit gegeben ist, noch mit der Bahn zurückzugelangen. Der Billettverkauf findet nur im Geschäftszimmer, Mickiewicza 15, statt. (13536 *

Thorn (Toruń).

Coppernicus-Verein.

Über „Die Kunst der letzten 25 Jahre" sprach am vergangenen Montag im fast gefüllten Saale des Deutschen Heims Dr. Abramowski, der bewährte Kustos des Danziger Museums. In großen Richtlinien versuchte er ihren Werdegang und ihr Wollen darzustellen, wie sie zum Ausdruck kommt in den Richtungen des Impressionismus, Expressionismus, Kubismus, Futurismus usw. Es kam ihm darauf an, sie als Kulturerscheinung zu werten und ihren Zusammenhang klarzustellen mit den literarischen wie philosophischen Zeitströmungen, sowie die gegenseitige Beeinflussung und andersartige Auswirkung in den einzelnen Ländern. Meister der Farbe, wie der Plastik wurden behandelt in ihren Hauptvertretern wie Céśasme, Rodin, Ganguin, Mory, Chagalt, Kokoschka u. a.

Mit der ihm eigenen Vortragsart versuchte Dr. Abramowski bei der Erläuterung der einzelnen Bilder — es wurden etwa 50 Lichtbilder vorgeführt, darunter manche, deren Originale im Danziger Museum sich befinden — in der Seele des Hörers das Werk des Künstlers gleichsam entstehen zu lassen und sie selber sich einfühlen zu lassen in das Wollen des modernen Künstlers.

Und wenn manches Allzumoderne bei oberflächlicher Betrachtung oft auch ein Lächeln abnötigen konnte, so wollte es doch nicht anders aufgefaßt sein, wie jedes Kunstwerk überhaupt, als ein Bekenntnis des schaffenden und ringenden Künstlers. * *

---

* **Tschechischer Besuch.** Am Sonnabend traf hier zur Premiere der Oper von Smetana „Die verkaufte Braut" der tschechische Gesandte Dr. Robert Flieder in Begleitung des Pressechefs Zouhar ein. Gleichzeitig trafen aus Posen der tschechische Konsul Dr. Glos, der Gesandtschaftssekretär Sponar und der Korrespondent der „Prager Presse" Dr. Fiala ein. — Nach der Vorstellung wurde für die Gäste ein Diner im Artushof gegeben. * *

—dt. **Eine große Gefahr für die Korbweidenzüchter** bildet die sogenannte „wilde Weide". Diese Art wildwuchernder Pflanzen verdrängt und erstickt infolge ihres kolossal schnellen Wachstums die echten Weiden, und so mancher Korbweidenzüchter sieht dem Ruin entgegen. Alljährlich wird eine Unmenge dieser Pflanzen ausgerissen; man vergißt jedoch die Wurzel zu zerstören und im Frühjahr sieht man noch mehr dieser wilden Weiden. * *

—* **Glück im Unglück.** Auf einem der letzten Märkte war auch ein kongreßpolnischer Schuhhändler aus Nieszawa mit Schuhwaren zum Markt gekommen. Da er ein ziemlich gutes Geschäft gemacht hatte, begab er sich in die nächste Schenke und ließ seine Kiste mit Schuhwaren auf der Straße stehen. Der Czysta aber schmeckte so gut, daß der Händler ganz von seiner übriggebliebenen Ware vergaß. Die Kiste wurde vom patrouillierenden Schutzmann entdeckt und in Verwahrung gebracht. Anderen Tages, ausgenüchtert, kam der Schuhhändler zur Polizei und meldete unter Tränen, daß ihm seine Ware „gestohlen" sei. Wie freute er sich aber, als er sie heil und unvermindert wiedererhielt! * *

—dt. **Da helfen selbst Ketten nicht.** Der Mangel an Schreibutensilien für das Publikum im Hauptpostamt war dermaßen groß, daß der Verein hiesiger Kaufleute dem Postamt eine Menge Schreibutensilien spendete, welche an Kettchen befestigt für den Gebrauch des Publikums im Vorraum angebracht wurden. Aber: — bereits nach einigen Tagen waren schon verschiedene Federhalter, Bleistifte usw. gewaltsam von den Schreibtischen abgerissen. * *

t. **Eine „Straßenlärm-Fabrikations-G. m. b. H."** scheint in Thorn zu bestehen. Man erhält einen Eindruck ihrer wirkungsvollen Tätigkeit, wenn man in den Nachmittags- oder Abendstunden durch die Hauptverkehrsstraßen geht. Es handelt sich nämlich um die Jungens, die Zeitungen verkaufen; ihr überlautes Geschrei fällt mit der Zeit selbst den stärksten Nerven zur Last. Es handelt sich beim Straßenverkauf doch nicht um Aufstellung eines „Rekords" der größten Lungenkraft. Wie die Sache jetzt von den Jungens „gemanaged" wird, grenzt es schon mehr an groben Unfug. Hier täte Abhilfe dringend not, zumal die alten gebrechlichen Invaliden, die gleichfalls Zeitungen feilhalten, mit den Jungen nicht mithalten können und so in ihrem Erwerb, der sowieso nur gering ist, beträchtlich geschädigt erscheinen. * *

---

* **Bonk** (Bąk), 22. November. Ein frecher Raubüberfall wurde vergangene Nacht von Banditen auf dem Bahnhof verübt. Zwei bewaffnete Banditen drangen in das Schlafzimmer des Bauleiters der Firma Frankowski, die den Bahnhofsbau ausführt, ein. Während der eine Bandit in der Tür Wache hielt, durchsuchte der andere das Zimmer nach Wertsachen. Den durch das verursachte Geräusch aufgeweckten Bauleiter, der um Hilfe schrie, bedrohten die Banditen mit Erschießen. Als aber dem Bedrängten durch dessen Hilferufe wachgewordene Arbeiter zu Hilfe kamen, flohen die Banditen unter Mitnahme von 87 zł und unter Zurücklassung der angeeigneten Kleidungsstücke unter dem Schutze der Dunkelheit in die angrenzenden Wälder von Konarzyn.

h. **Briesen** (Wąbrzeźno), 21. November. Das Dorf Lopatken (Lopatki) ist eines der Dörfer unseres Kreises, das am meisten von sich hören läßt. Kaum ist das Echo des Boryńskischen Mutter- und Selbstmordes verhallt, so macht wiederum eine große Diebesaffäre von sich reden. Schon seit Monaten wurden in der dortigen Gegend freche nächtliche Überfälle und Diebstähle verübt. Die ganze Gegend zitterte vor der Diebesbande, die alles stahl, was ihr in die Hände fiel. Niemand war seines Lebens sicher. In den letzten Tagen wurden mittels Einbruchs Schweine, Geflügel, Getreide, Garderobe und Wäsche, sogar eine Kuh von der Weide gestohlen. Aber auch die Briesener Polizei war nicht untätig. Auf die Nachricht, daß sich die Bande in Lopatken beim Besitzer Kusak aufhält, umzingelte sie das Gehöft. Ein Bandit wurde gefangen, der andere tötete sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Die Personalien der beiden Banditen sind noch unbekannt. Der Selbstmörder führte im Dorfe nur den Namen „Josef". Die 70jährigen Besitzersleute Kusak wurden gleichfalls verhaftet. Diese Bande war noch mit einer anderen Bande, die sich in der Nähe von Arnoldsdorf (Jarantowice) aufhielt, in Verbindung. An der Spitze der zweiten Bande stand der einäugige Landwirtssohn Kiełbowicz. Auch dieser ist verhaftet worden. Da die Untersuchung noch nicht beendigt ist, werden weitere Einzelheiten von der Behörde noch geheim gehalten.

ff **Culm** (Chełmno), 22. November. Am gestrigen Sonntag fand in der hiesigen festlich geschmückten Kirche die feierliche Einweihung der drei Gedächtnistafeln der im Weltkriege 1914—18 Gefallenen durch Pfarrer Frese statt. — Der Landwirtschaftliche Verein Gr. Lunau-Podwitz hielt am letzten Donnerstag eine recht gut besuchte Versammlung im Essigschen Saale zu Gr. Lunau ab, in welcher Tierarzt Dr. Goertz einen Vortrag über Rindvieh-Aufzucht hielt.

* **Frankenhagen** (Silno), 22. November. Zu einer Schlägerei kam es gestern auf einem Vergnügen, das im hiesigen Gasthaus stattfand. Den Auftakt bildete eine Messerstecherei, wobei auch unschuldigen Personen übel mitgespielt wurde.

* **Schöneck** (Skarszewo), 22. November. Im Fieberwahn aus dem Krankenhause entflohen. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag stürzte sich ein im städt. Krankenhause befindlicher junger Mann im Fieberwahn aus dem Fenster, nachdem er vorher die Betten herausgeworfen hatte. Nur mit dem Hemd bekleidet, die Bettdecken übergeworfen, wanderte er durch die Straßen, bis er durch den Nachtwächter aufgeschreckt davonlief. Am Sonntag erst in den Morgenstunden gelang es, ihn in Kamerau aufzugreifen. Mit einem ärztlichen Auto wurde er wieder dem Krankenhause zugeführt.

a **Schwetz** (Świecie), 20. November. Der heutige Sonnabend-Wochenmarkt war reich beschickt. Der Geflügelmarkt erweitert sich immer mehr. Es war ein reichliches Angebot besonders von geschlachteten Gänsen und Enten, die aber trotz der großen Zufuhr im Preise gestiegen waren. Man verlangte für Gänse gerupft 1,50—1,60 pro Pfund, Enten geschlachtet 6—7,00 pro Stück. Auch Hühner sind teurer; es wurden für junge Hühner 3—4,00, Suppenhühner 5—6,00 pro Stück, Tauben 2,00 das Paar gezahlt. Trotz der großen Geflügelzufuhr sind die Fleischpreise hoch und zahlt man für Rindfleisch 1,20—1,40, Schweinefleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch 1,10—1,40, Hammelfleisch 1,10—1,20 pro Pfund. Butter war sehr viel mit 2,50—2,70 angeboten. Eier kosteten 4,00 die Mandel. Kartoffeln waren reichlich zu haben. Der Zentner kostete 4,00—4,50. — Am 4. d. M. ist in dem Nachbardorfe Przechowo im Schwarzwasser eine Frau ertrunken, deren Leiche bis heute noch nicht gefunden worden ist.

g. **Soldau** (Działdowo), 21. November. Am Freitag stieß der Personenzug, der 5.30 Uhr nachm. Działdowo verläßt, mit einer Lokomotive zusammen, die von Pierlawken kam. Der diensthabende Telegraphist vergaß, dem Fahrdienstleiter die ankommende Maschine zu melden. Verletzt wurden einige Eisenbahner, jedoch nur leicht. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

* **Stargard** (Starogard), 21. November. Ein Zeichen der Zeit. Nicht weniger als 11 Zwangsversteigerungen, hauptsächlich von Möbeln aller Art, werden durch das Stargarder Finanzamt bei Skurzer Einwohnern für den 25. November wegen Nichtzahlung restierender Steuern auf einmal in der „Gazeta Starogardzka" angekündigt. Die Anzeigen nehmen dort einen Raum von mehr als einer halben Seite ein.

Rundfunk-Programm.

Mittwoch, 24. November.

Berlin (483,9). 4 Uhr nachm.: Jugendbühne. 4.30—6 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner. 6.30 Uhr nachm.: Dr. Walter Nußbeck: „Von seltsamen Menschen und Sitten." 7.30 Uhr nachm.: Dr. Richard H. Stein: „Altgermanische Musik" (Die Minnesänger). 7.55 Uhr nachm.: Dr. Friedrich Luther: Vortragsreihe: „Wissenschaft und Sittlichkeit" (Abriß einer Moralphilosophie). 8.30 Uhr nachm.: Blas-Orchester, Dirigent: Kapellmeister Carl Woitschach. 10.30—12,30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (410). 8.30: „Wiener Blut", Operette von J. Strauß.

Frankfurt (470). 7.00: „Der Golem", Oper von d'Albert.

Königswusterhausen (1300). 12.00: Französisch für Schüler (Lektor Grander und Walinski). 3.00: Englisch für Anfänger (Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann). 3.30: Englisch für Fortgeschrittene (Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann). 4.00: Der Strafvollzug bei Jugendlichen (Dr. Erna Haßlacher-Friedensthal). 4.30: Aus dem Zentralinstitut (Berichte). 5.00: Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis (Ministerialdirektor Prof. Dr. Richter). 5.30: Das heutige Rußland (Geg. Reg.-Rat Cleinow). 6.00: Der Dieselmotor und seine Anwendung (Dr.-Ing. A. Schroeder). 6.30: Internationaler Vergleich der Lebenshaltungskosten (Dr. Platzer, Direktor des Statistischen Reichsamtes). 7.00: Rückert (Vilmar Mönkeberg, Kolmar). 7.30: Der deutsche Anteil an den Entdeckungs- und Eroberungszügen des 16. Jahrhunderts (Prof. Dr. Traeger). 8.30: Berlin.

Donnerstag, 25. November.

Berlin (483,9). 12.30 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4.30 Uhr nachm.: Klaviervorträge. Emil Oppermann, Flügel. 4.50—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Etté-Kammer-Orchesters. 6.30 Uhr nachm.: Prof. Dr. Max J. Wolff: „Der Arzt in der Dichtung." 7.30 Uhr nachm.: Dr. Eduard Kohlrausch, o. Prof. an der Universität Berlin: „Modernes Strafrecht." 7.55 Uhr nachm.: Chefredakteur Leopold Schwarzschild: „Das wirtschaftliche Schicksal des Mittelstandes." 8.30 Uhr nachm.: Sendespiele: „Doktor Klaus", Lustspiel in 5 Akten von Adolf L'Arronge. Leitung: Alfred Braun. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Tanz-Orchester Etté).

Münster (410). 8.30: Walter von Molo liest aus eigenen Werken.

Frankfurt (470). 8.15: Heiterer Abend.

Stuttgart (446). 8.00: „Die Fledermaus", Operette von J. Strauß.

München (485). 8.00: Philharmonisches Konzert.

Dresden (294). 8.30: Verdi-Abend.

Breslau (418). 8.10: Beethoven-Abend.

Hamburg (392,5). 8.15: Brahms-Abend.

Königswusterhausen (1300). 3.00: Einheitskurzschrift (Prof. Dr. Amsel, Ober-Schullehrer Westermann). 3.30: Der Deutschunterricht in der Berufs- und Fachschule (Prof. Dr. Blum, Dessau). 4.30: Aus dem Zentralinstitut. 5.00: Die Falknerei und ihre Geschichte (Dr. med. Tatter). 5.30: Vererbung erworbener Eigenschaften (Prof. D. Weißenberg). 6.00: Überwinterung der Landmaschinen (Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fische). 6.30: Museen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Dr. Alfred Kuhn). 7.00: Beethovens Kammermusik (Dr. James Simon und L. v. Zaar). 8.00: Berlin.

Thorn.

Graudenz.



Heute früh 1½ Uhr verschied nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber unvergeßlicher Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der

Sattlermeister

Franz Schauer

nach vollendetem 64. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an

Marta Schauer geb. **Schulz**, Gattin
Maria Schroeter geb. **Schauer**
Hans Schauer
August Schroeter
und ein Enkel.

Lobsens, den 21. November 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 24. d. M., vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 13522

Am 22. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter

Ottilie Koeplin

geb. **Weber**

im Alter von 61 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Hedwig Koeplin
Margarete Koeplin
Bruno Koeplin
Gustav Koeplin nebst Frau.

Bydgoszcz-Schönhagen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., nachm. vom Trauerhause, Thornerstraße 80, aus statt. 7983

Am 20. d. Mts. starb nach längerem Leiden unser Kollege

Bäckermeister Herr

Bronisław Rogoszynski

im Alter von 35 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bäcker-Innung.
Hoika, Obermeister.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom städt. Krankenhause aus, nach dem neuen kathol. Friedhofe statt.

Die Kollegen werden ersucht, vollzählig zu erscheinen. 7967

Ich mache es Ihnen möglich
Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht
niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 11549

Paul Bowski
Dentist, Bydgoszcz,
Mostowa 10, I. Tel. 751 13257
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer **Silber-Hochzeit** sagen wir 797
herzlichen Dank.
Richard Klettke und Frau.
Im November 1926.

Kleider, Hüte u. Umarbeitungen fert. billig an **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 11a, III. 7965

Heirat

Suche Lebensgefährtin. Sie muß befähigt sein, dem Manne ein glückliches, zufriedenes Heim zu bereiten u. katholisch sein, sie kann hübsch sein u. darf auch etwas Vermögen besitzen. Briefe unter **L. 13246** befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bessere **Witwe**, evang., ohne Anhang, gr. elegante Erscheinung, 5000 zł Vermög. nebst Zimmereinrichtun, wünscht

Einheiratung

in Landwirtschaft. Witwer, denen es an einem trauten Heim gelegen ist, wollen ihre Adr mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, u. **U. 13500** an die Geschst. dies. Zeitung einsenden

---

Nettes, junges Mädel, intelligent, wünscht die Bekanntsch. eines ebenfalls, **intellig. Herrn** zu machen, zw. späterer

Heirat.

Gefl. Offert. u. **K 7938** an die Geschst. d. Zeitg.

Landwirtstochter, ev., 20 J. alt, angenehme Erscheinung, welche die väterliche üb. 100 Mrg. große Wirtschaft übernimmt, sucht nett. Herrn von gutem Charakter mit entsprechend. Vermögen kenn. zu lernen, zwecks baldiger

Heirat.

Offerten mit Bild unt. **P. 7950** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junggeselle

evangel., in den besten Jahren, Baumeister u. Hausbesitzer, **sucht**

Lebensgefährtin.

Wirtschaftlich erzogene Damen von angenehm. Aeußern u. heit. Gemüt, denen an gemütl. Heim gelegen ist, woll. ihre Zuschrift. m. Bild u. Angabe der näher. Verhältnisse unter **O. 13382** an die Geschst. dieser Zeitung einsend.

Besserer Herr, evgl., berufsfreud. u. tüchtig, mit Grundst., sonstigem Besitz od. Vermög., im Alter v. 34 J. aufw., findet **Einheirat** in größer. Grundstück. Off. u. **B. 13327** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer möchte einem einsamen trüben Mädchen **?**
Sonnenschein w. geb. Offert. unter „**Heirat**" **C. 13515** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Einsam auf dem Lande lebende 19-jähr. gebild. **Dame wünscht Briefwechsel** mit aufrichtig. kath. Herrn. Bei gegenseitigem Verstehen evtl.

Heirat

nicht ausgeschlossen. Offert. unt. **N. 13476** an die Geschäftsstelle d. Z.

Geldmarkt

8000 Dollar gesucht **auf 10 Jahre** fest, Kapital u. Zinsen werden **absolut** sicher gestellt. **Glänzende Kapitalsanlage in Gold!** Gefl. Offerten an 13379
Tel. 1955. **H. Tonn, Sniadeckich 31.** Tel. 1955.

Soldauer Vereinsbank, Działdowo
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Gegründet 1880.
Annahme von Spareinlagen
in Złoty-, Dollar- und sonstigen Währungen
Konto-Korrent- und Ueberweisungs-Verkehr
Inkasso von Wechseln, Schecks, Fakturen- und sonstigen Beträgen
Aufbewahrung von geschlossenen und offenen Depots. 13211

Offene Stellen

Jüngerer Eisenhändler

beider Landessprachen mächtig, zum Antritt am 1. 1. 1927 gesucht! Nur arbeitsfreudige Herren, die über tadellose Zeugnisse und beste Fachkenntnisse verfügen, wollen sich unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild bewerben. 13479

E. Schulz, Wolsztyn (Wlkp.), ulica Poznańska 2—4.

Suche von sofort einen tüchtigen, evangel.

Sattler-Gehilfen

der auch sämtliche Polsterarbeiten versteht. **Strehlau, Złotniki-Kujawski**, pow. Inowrocław, Bahnstation Złotniki-Kujawski. 13475

Gärtner 7875

per 1. Januar 1927 auf ein **Landgut** bei Łódź **gesucht.** Fachkenntnisse erforderlich für Frühbeete, Gemüse, Obst u. Blumen. Offerten an **Dr. v. Behrens, Bydgoszcz**, Promenada 3.

---

1. Beamter

evgl., unverheir., nicht unter 30 Jahre, unter meiner Leitung zum 1. Januar **gesucht.** Zeugnisabschriften an

Fiebrantz, 13553
Rittergut Kokoszki, b. Danzig (Pommerell.)

Suche zum 1. Januar 1927 gebild., jüng. evgl.

Inspektor.

Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsforderungen zu richten an 13488
Gutsbesitzer
Eugen Ziehm,
Gremblin b. **Subkowy**.
Pommerellen.

Junger Mann, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, der sich als

Reisender und Inkassent 7972

eignet, wird p. sof. aufgenommen. Nur solche wollen sich melden, die pa. Referenzen haben. Off. sind zu richten an **Postfach 17 Bydgoszcz.**

---

2 Sattlergehilfen

welche sich in Polster- u. Wagenarb. ausbild. wollen, sucht sofort

Herbert Ringel,
13541 **Więcbork.**

Tüchtigen Friseurgehilfen

für besseres Geschäft sucht sofort 13516

Milbradt,
Neuteich (Danzig).

Erfahrener, tüchtiger

ev. Schäfer

mit eigenen Leuten für große Stamm- und Klassenherde p. 1. April 1927 gesucht. — Evang. Schule und Kirche am Orte. — Schriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften an die

Gutsverwaltung
d. Herrschaft Dembowo,
p. Sadki, pw. Wyrzysk, Bahnstation Nakło oder Witosław. 13407

Kindergärtnerin 2. Kl.

für einen 2jährigen Knaben gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter **Z. 13506** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. od. 15. 12. evgl., besser. Mädchen, das schneidern u. plätt. kann, als

Kinderjungfer

f. größ. Kinder. Zeugn., Gehaltsanspr. an 13408

Frau von Koerber-Koerberrode
b. Plesewo, Pommerell.

Gesucht junges **Mädchen** zur Hilfe im Haushalt, von 7—11 Uhr vorm.
Danzigerstr. 153, II, r.
12752

Eine ältere, alleinsteh.

ev. Frau od. Fräul.

zur Führ. d. Haush. von ein. ält. alleinst. Witwer gesucht. Off. unt. **T 7963** an die Geschäftsst. d. Z.

Eine tüchtige Köchin, die gut kochen kann, und ein sauberes, anständ.

Stubenmädchen,

das auch steife Wäsche plätten kann, können sich per sofort melden. Zu erfragen im **Schuhgeschäft** Gdańska 5. 7960

Stütze

evgl., für 150 Mrg. gr. Landwirtschaft, welche aushilfsw. mitmelkt, b. Fam.-Anschluß p. sofort ges. Off. unt. **D. 13527** an die Geschst. d. Ztg.

Perfekte Köchin

für größ. Hotelbetrieb v. sofort gesucht. Off. u. **V. 7969** a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Landwirt, Invalide

bemittelt, studiert, ledig, Deutsch und Polnisch in Wort u. Schrift, **sucht** jetzt wegen Lahmheit **Stellung** als

Rechnungsführer oder Vertreter.

Gefl. Offert. erbet. u. **H. 13544** an d. Geschst. d. Z.

Wegen Verkleinerung des Betriebes suche ich vom 1. Januar 1927 für meinen

Werkmeister

eine Stelle in der Möbeltischlerei. Derselbe ist tüchtig und zuverlässig. 13460

Fritz Zemke
Działdowo
ulica Dworcowa.

Oberkellner

sucht Stellung m. Büfett auf Rechnung. Stelle 500-800 zł Kaut. Off. u. **S. 7960** an d. Gesch. d. Z.

Müller u. Mühlenbauer, 28 J. alt, ledig, 10 Jahre im Fach und mit allen einschläg. Arbeiten voll. vertraut, gute Zeugnisse zur Verfügung, sucht Stellg. als

Müller.

Uebernimmt auch alle Reparaturen, desgl. Umbau, Vergrößerung u. Verbessg. d. Mühle.

Franciszek Brzosowski,
w Michałowo, 13426
pw. Brodnica, Pomorze

Suche für m. ehrlichen, fleißigen

Müllergesellen

p. 1. 12. od. spät. Stellg., derselbe ist mit allen ins Fach schlag. Masch. vertraut. Entlasse ihn, da mein Sohn vom Militär kommt. Offert. bitte zu richten unter **K. 13543** a. d. Gst. d. Z.

Holzkaufmann

sucht Stellg. als **Sägewerksleiter, Platzmstr.** od. ähnl. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Angeb. unter **W. 7970** a. d. Gschst. d. Z.

Förster sucht für sein. Sohn

Forstlehrlingsstelle

forst- u. jagdliche Vorkenntnisse. Gefl. Off. u. **S. 13489** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche für meinen 16jährigen Sohn von mögl. bald Stellg. als

Lehrling

in einem Eisenwarengeschäft. Scheuber, Mokre b. Dąbrowa, powiat Mogilno. 13468

Diener

ledig, 25 J. alt, d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, **sucht** bei sehr bescheiden. Ansprüchen **Stellung.** Gefl. Angeb. u. **A. 7979** a. d. Gschst. d. Z.

Kassiererin

welche 2½ Jahr auf größerem Gute tätig war, sucht per bald od. 1. 12. 1926 Stellung auf einem Gute, wo sie sich weiter zur Gutssekretärin ausbilden und in der Buchführung vervollkommnen könnte. Beherrscht die polnische Sprache in Wort und Schrift. Gefl. Angebote mit Angabe der Bedingungen unt. **G. 13458** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Säuglingsschwester sucht in feinem Haus z. 1. 12. **Stellg.** Angeb. unter **S. 7899** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Junge Dame

sucht Stellung, auch in frauenlosem Haushalt von sofort oder später. Wirtsch. gründl. erfahr. Off. unt. **R. 12931** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Tüchtige Wirtin

sucht v. 1. 12. od. spät. Stellung, frauenloser Haushalt bevorzugt. **R. Musolff, Zofin**, bei Fordon, p. Bydgoszcz.
79 1

Mädchen vom Lande sucht Stellung

als Wirtin.

Zu erfr. unt. **F. 13453** an die Gst. d. Ztg. erb.

Intell., ält., evgl.

Wirtschaftsfräulein

in allen Zweigen eines Landhaushalts perf., mit erstklassig. Zeugnis und Referenzen, sucht selbst. Wirkungskreis. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Offert. u. **Z. 13189** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gebildete, evangelische

Stütze

mit guten Zeugnissen sucht vom 15. Dezember

Dauerstellung

mit Familienanschluß. Freundl. Angebote an **Frl. Adam Trsaski, Inowrocław.** 13554

Suche für m. Tochter 18 Jahre alt, Stellg. als

Stütze

Gute Zeugn. vorhand. **Lubiszewski, Okole**, poczta Koronowo. 7897

Suche Stellung vom 1. 12. 1926 als

Stütze

d. Hausfrau od. **Köchin.** Zeugnisse u. Empfehlg. vorhanden. Off. bitte u. **B. 13503** an die Gst. d. Z.

Ein besser. Mädchen sucht Stellung als **Stubenmädchen**, bin in all. gewandt. Off. u. **Z. 7976** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen

evgl., Besitzertocht., 20 J. alt, **sucht Stellung** zur **Erlernung d. Haushalts**, am liebst. i. Guts- od. Pfarrhaus. Angeb. u. **E. 4356** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 13392

Suche Stellung als 13523

Verwalter od. Oberinspektor

wo verh. gestattet. Bin Berufsbeamt., 37 J., firm in all. Zweigen d. Landw., Saatb., Vieh- u. Pferdehochz. Bin in sehr intens. Betr. annäh. 8 J. in ungek. Stellg. Antritt z. 1. 1. 27 od. auch beliebig. Beste Referenz.

P. v. Mroczek, Lindenau, Freie Stadt Danzig.

An- u. Verkäufe

Suche mit 20—25 000 zł Anzahlung eine

Wirtschaft

in der Nähe von Bromberg, Gnesen od. Thorn zu kaufen od. zu pacht. Off. bitte zu richten unt. **H. 13461** a. d. Gst. d. Ztg.

Fortzugsh. verkaufe bill.

Spezialgeschäft mit Wohng. (Provinzstadt) Nähe Bromberg. Off. u. **A. 7914** a. d. Geschst. d. Z.

Wassermühle

zu kaufen od. pachten gesucht. Leistungsfähigkeit 20—30 Ztr. täglich. Off. erbeten an 13412

Bernard Lewalski,
Nowemiasto n/Drwęcą,
ul. Jagiellońska.

Fuchsstute

10 J. alt, eingetragen nach Quartus ++, 168 Bandmaß, tragend nach Exekutor — überzählig, zu verkauf. 13551

Dr. J. v Łukowicz,
Chojnice,
ul. Dworcowa 41.

Oldenburger

Hengst

mit guter Nachzucht in gute Hände abzugeben.

Dom. Kotomierz.
13521

Zuchtbulle,

1 Jahr alt und jüngere a. Herdbuchherde, verkauft **Schauer**,
Wymysłowo,
p. Koronowo. 13454

Habe noch einige sehr stark entwickelte

Zuchthähne

der weißen Wyandotterasse für 15 zł pr. Stück abzugeben. 13543

Frau **H. Siebrandt**,
Bratwin, p. Grudziądz
Telefon 372.

Kanarienhähne und Weibchen zu verkaufen. 7817 **Okole**, Chełmińska 23, 1 Tr. l.

Speisezimmer

und Schlafzimmer in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 12569

Tischlerei
Jackowskiego 33.

Mahagoni-Schlafzimmer

sehr elegant, fast neu, **gelegentlich** zu verkauf. Ausk. **Sniadeckich 56.**
13576 Telefon 1025.

---

1 gebr., weißes Schlafzimmer 400 zł, **1 Schreibmasch. „Mignon"** 110 zł z. Verkauf **H. Poppe**, ul. Sowińskiego 20. 7975

Photoapparat

m. allen Größen, wenig gebraucht, m Zubehör, billig abzugeben.

H. Stephan,
Wyrzysk,
pow. Wyrzysk. 13455

Landauer

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. erbitte u. **U. 7968** a. d. Geschst. d. Ztg.

Achtung!

1 Ventilator, 1 Dynamo, Ausgüsse und anderes für Installateure, ist Umständehalber **billig zu verkaufen** Szczepanski, **ulica Szczecińska Nr. 9.** Telefon 867. 79

---

1 hocheleg. Eckofen (Majolika — Kacheln buntfarbig), mit Kamineinsatz z. Abbruch, **2 Doppelfenster**, verglast, Größe ca. 2.20 × 1.20, **2 Doppelfenster**, verglast, Größe ca. 2.20 × 1.75 mit Jalousien, **1 Doppelfenster**, verglast, Größe ca. 2.20 × 0.90 m. Jalousien, **eine gr. Zinkbadewanne**, Preis 50.— zł, **1 gußeiserne emaill. Badewanne, 1 zweiflügl. Tür, 1 Kinderschreibpult**, verstellbar, billig zu verkauf. **Grudziądz, Plac 23 stycznia 18 im Laden.** Telefon 517.
13550

Rittergut

annähernd 1200 pr. Morgen im Regierungsbezirk Liegnitz, wird gegen ein gleichwertiges **Landgut in Westpolen eingetauscht.** Angebote werden unter „**Rittergut**" **K. 13549** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

2 Reitpferde,

das eine für leichtes, das andere für schweres Gewicht und

1 Damenreitpferd

zu kaufen gesucht.

Die Pferde müssen komplett geritten sein, gesund, fehlerfrei, 4—7 Jahre alt. Ausführliche Offerten mit Angabe von Abstammung, Alter, Farbe, Größe, Preis, möglichst mit Bild, welches zurückerstattet wird, unter **B. 7850** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Pr. Zuchtbullen

aus alter Herdb.-Herde mit hohem Milchleistungsnachweis — Vater: Erfinder — imp. Ostfr. — 1925 I. Preis Grudziądz

sowie starke, deckfähige

Zuchteber

des großen weißen Edelschweins verkauft

H. Siebrandt, Bratwin, p. Grudziądz
Telefon Nr. 372. 13547

Schafe

werden gegen hohe Preise nur Landwirten nach Danzig verkauft. Offerten unt. **N. 13487** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Photographisches Atelier

alte, erstklassige Firma in **Lodz** sofort zu **verkaufen.** Gefl. Angebote unter **K. 13472** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gatter Fa. Jaehne, 60 cm Durchlaß, 3 Jahre in Betrieb, sowie

Kreis- und Pendelsäge

zu verkaufen. Preis 6000 zł. Anfragen sind unter **W. 13505** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

---

360 Zentner Wruken

(Eßware) sind abzugeben. Preis pro Zentner ab Station Witosław, pow. Wyrzysk, 2 Złoty. Gefl. Zuschriften unter **T. 13491** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sehr gute, trockene **Kiefernkloben**

offeriert sehr billig, solange Vorrat reicht, frei Waggon Tuchola

Tucholski Kantor Opałowy
Tuchola, Świecka 26. 13545

Nivellierapparat

komplett, zu verkaufen. **Bork, Inowrocław**, Promenada 1. 7977

25—30 cbm

20 mm Dachschalung u. Scheunenbekldg., 25 mm u. 30 mm Rauhspund

nach Liste **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. **J. 13548** a. d. Geschst. dies. Zeitung erbeten.

Erbsen
Victoria-KleineFeld-grüne
Peluschken
Hafer
Kartoffelflocken
Rotklee
Serade Ia
kaufen zu hohen Preisen zu Exportzwecken u. erbitten großbemusterte Angebote. 13334
Gustav Dahmer
Danzig
Samen- u. Getreide-Export-Gesellschaft.
Gegr. 1891.

---

1 Dampfdreschsatz

in gutem Zustande zu kaufen **gesucht.** Genaue Angebote mit Preisangabe unter **O. 13485** an die Geschäftsstelle der Dtsch. Rdsch. erbet.

Ein Federdeckbett

zu verk. **Gdańska 38, II r.**
7964

Suche sofort zu kaufen

1 Motordreschsatz

evtl. mit kleiner Lokomobile gegen Cassa. Ausführliche Offerten erbitte unter **P. 13486** an die Geschäftsst. der Dtsch. Rd., Bydgoszcz.

Möbl. Zimmer

1 gut möbl. 2fenstr. Zimmer an bess. Herrn z. vermieten. **Lipowa 9, unten.** 12732

Möbl. Zimmer (Komfort) zu vermiet. **Kordeckiego 1, II, r.** 7918

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn von sofort zu vermieten. 7723 **Sniadeckich 47, II l.**

Gut mbl. Zim. zum 1. 12. a. Dame z. vm. 7915 **Chodkiewicza 43.**

Möbliert. Zimmer

von sofort zu vermiet. **Slusarska 6, 1 Treppe r.** (früh. Feuergasse). 7982

Pensionen

Liebevolle Aufnahme in guter Familie finden noch 12993

2-3 junge Mädchen

vom Land, die in Danzig die Schule besuchen wollen. Referenzen zur Verfügung. Angebote an

Frau Ella Scheller, Danzig-Langfuhr, am Johannisberg 4.